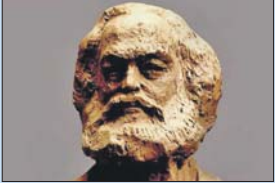


Einigung erzielt:
Marx-Statue soll 80
Zentimeter kleiner
werden **Seite 3**



Schlaglöcher ade: Tiefbauamt lässt für knapp
drei Millionen Euro rund 30 Straßen auf
kompletter Länge oder in Teilbereichen in
diesem Jahr sanieren **Seite 4**



Berufsfeuerwehr
stellt multifunktionalen
Rettungswagen
in Dienst **Seite 11**

22. Jahrgang, Nummer 14

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 4. April 2017

Stadtrat am 6. April

Auf der Tagesordnung der nächsten Stadtratssitzung am Donnerstag, 6. April, 17 Uhr, Rathausaal, stehen unter anderem mehrere Anfragen der Fraktionen. Sie befassen sich mit einem Leerstandsmanagement für den Einzelhandel in der Innenstadt, der Städtepartnerschaft mit Xiamen, der Sicherheit am Hauptbahnhof, dem Pumpspeicherkraftwerk Riol sowie mit der Zukunft der Europahalle. Dann folgen drei Anträge: „Bürgerfreundliche Verwaltung“ (SPD) sowie Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes und „Portal für den sozialen, geförderten Wohnungsbau“ (Bündnis 90/Die Grünen). Weitere Themen sind die Aufstellung der Karl-Marx-Statue, das Innenentwicklungskonzept für Trier-Nord und eine Änderung der Wahlordnung des Jugendparlaments.

Einheitlicher Tarif für SWT-Busfahrer

 Gleiche Arbeitszeiten, gleich viel Urlaub, gleicher Grundlohn – mit der Überführung der Busfahrer von der SWT Stadtbus GmbH in die SWT-AÖR haben die Stadtwerke zum 1. April einheitliche Beschäftigungsverhältnisse in ihrem Verkehrsbetrieb hergestellt. Damit erfüllen die Stadtwerke die Neuregelung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes und vereinfachen innerbetriebliche Abläufe. Die Tarifpartner haben eine Anpassung vereinbart, die ein höheres Einkommen für das Fahrpersonal sicherstellt und gleichzeitig die jährlichen Mehrkosten für die Stadtwerke in einem tragbaren Rahmen hält. „Wir hoffen, mit dieser Lösung auch unsere Attraktivität als Arbeitgeber, insbesondere für den Fachkräftenachwuchs, und die Motivation der Belegschaft zu erhöhen“, fasst Frank Birkhäuser, Bereichsleiter Mobilität, zusammen.

Von Ehrang bis Zewen, von der Porta bis zur Uni: Zu seinem zwei-jährigen Amtsjubiläum verbrachte OB Wolfram Leibe einen ganzen Vormittag im Stadtbus und kam mit Eltern, Kindern, Senioren, Berufspendlern, Studierenden und Asylbewerbern ins Gespräch.

Jetzt wird es voll und laut in der Linie 7: Am Stadtbad steigen 20 fröhliche Grundschulkinder aus Irsch in den Bus. „Bitte alle vorne einsteigen, sonst verliere ich den Überblick“, ruft die Lehrerin. Eine junge Mutter aus Kernscheid hat sich noch einen Sitzplatz sichern können und manövriert auf engstem Raum mit dem Kinderwagen.

Im Stadtbus herrscht das pralle Leben und Oberbürgermeister Wolfram Leibe ist mittendrin statt nur dabei. Unter dem Motto „OB auf Tour“ fährt er am Freitagvormittag fast ohne Pause fünf Stunden durch die Linien 3, 4, 7 und 8 durch die Stadt, stellt sich bei den Fahrgästen vor und sucht das Gespräch. „Es geht mir darum, Transparenz zu schaffen und auf die Bürger zuzugehen“, erklärt Leibe und bilanziert: „Es ist eine positive Stimmung gegenüber der Stadt und den Stadtwerken zu spüren.“

Zufrieden mit der Taktung

In Begleitung von Leibe machen sich Nicole Lauer, Leiterin der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Toni Loosen-Bach, Koordinator für Bürgerbeteiligung, und Marion Wagner, Kundenbetreuerin im Stadtbuscenter, viele Notizen, nehmen Lob, Beschwerden und Anregungen auf. „Wie zu erwarten geht es in vielen Gesprächen um den Busverkehr, wobei sich die meisten Bürgerinnen und Bürger zufrieden mit der Anbindung und Taktung zeigen“, so Nicole Lauer. Bei vielen kon-

Ganz nah bei den Leuten

OB Leibe fährt einen Vormittag mit dem Linienbus durch Trier / Lob, Kritik und Anregungen



Auf Augenhöhe. OB Wolfram Leibe fährt mit dem Linienbus durch Trier und sucht das Gespräch mit den Fahrgästen wie hier mit drei Asylsuchenden aus Syrien. Foto: PA

kreten Nachfragen kann Marion Wagner wertvolle Tipps geben. Ein spezielles Problem, das aufgearbeitet werden muss, zeigt sich bei der Handhabung des barrierefreien Zugangs für Elektrorollstühle. Die Stadtwerke investieren indessen weiter in den Komfort ihrer Busse: So soll es zum Jahresende kostenloses WLAN in den Fahrzeugen geben.

Bunte Palette

Im Bürgerdialog kommt aber nicht nur der ÖPNV zur Sprache: „Ich habe eine Einladung zur Diamantenen Hochzeit erhalten und mit Politologie-Studenten über Karl Marx disku-

tiert“, fasst Leibe schmunzelnd zusammen. Daneben gibt es wertvolle Infos zur Lebenssituation in den Stadtteilen, kritische Hinweise auf Straßenschäden und fehlende Beleuchtung, aber auch Dank für die schnelle Säuberung eines verdreckten Spielplatzes. Auch mit drei Syrern, die an der Uni zusteigen und sich sehr gut auf Deutsch verständigen können, unterhält sich Leibe. Dabei stellt sich heraus, dass einer von ihnen bereits seit 18 Monaten auf die Anerkennung seines Asylgesuchs wartet. Leibe gibt dem jungen Mann seine Visitenkarte und verspricht, beim zuständigen Bundesamt zu in-

tervenieren, wenn sich die Wartezeit noch länger hinzieht.

Inzwischen windet sich der Bus über die Serpentina der Sickingenstraße zurück in die Talstadt. Als in einer engen Kurve im Gartenfeld ein Kleinlaster entgegenkommt, hat die Fahrerin Gelegenheit, ihre Rangierkünste unter Beweis zu stellen. Auch das ist eine wichtige Erkenntnis für den Oberbürgermeister: „Unsere Fahrerinnen und Fahrer machen einen richtig guten Job, sie müssen kassieren, freundlich sein, ihre Strecke genau kennen und schwierige Verkehrssituationen richtig einschätzen.“

Milder März mit wenig Regen



 Eine Temperaturspanne von gut 23 Grad gab es im März. Wärmster Tag war der 30. mit 22,2

Grad. Das warme Frühlingswetter lässt auch bereits die Magnolien im Palastgarten blühen und die Trierer die Sonne genießen. Demgegenüber zeigte das Thermometer am 11. des Monats frostige minus ein Grad. Im Durchschnitt war es mit 8,6 Grad jedoch fast vier Grad wärmer als sonst im März. Geregnet hat es mit 36,6 Millimetern gut 40 Prozent weniger als im vieljährigen Mittel. Den stärksten Guss gab es am 8. mit 8,5 Millimetern. Seit Jahresbeginn hat es insgesamt nur 91,8 Millimeter geregnet. Die Sonne schien im März 165 Stunden und damit fast 53 Stunden mehr als sonst. Foto: PA

VHS-Büro nach Ostern geschlossen

Rund um die Osterfeiertage ändern sich die Öffnungszeiten mehrerer städtischer Einrichtungen:

- Die Büros von VHS und Musikschule im Palais Walderdorff sind in der ersten Ferienwoche (10. bis 13. April) am Montag und Dienstag von 14.30 bis 16 Uhr, am Mittwoch und Donnerstag von 8.45 bis 12.15 Uhr geöffnet. Vom 18. bis 21. April ist die Geschäftsstelle geschlossen.
- Die Stadtbibliothek im Palais Walderdorff am Domfreihof ist am Oster Samstag (15. April) geschlossen.
- Die Kfz-Zulassungsstelle in Trier-Nord ist am Gründonnerstag (13. April) nur von 7 bis 13 Uhr geöffnet. Die Straßenverkehrsbehörde sowie das Büro für Fahrerlaubnisse sind an diesem Tag nachmittags geschlossen.
- Das Bürgeramt ist am 13. April nur von 10 bis 16 Uhr erreichbar.

„Eine Katastrophe für Trier“

Der Bundesrat hat am Freitag den Weg frei gemacht für die Einführung der Pkw-Maut auf deutschen Autobahnen ab 2019. Zuvor war der Vorschlag mehrerer Bundesländer abgelehnt worden, zumindest in Grenzregionen mautfreie Autobahnabschnitte einzurichten. OB Wolfram Leibe bezeichnete die Entscheidung als „eine Katastrophe für Trier“ und verwies auf die engen wirtschaftlichen Verflechtungen mit den Nachbarn. So kämen 20 bis 30 Prozent des Einzelhandelsumsatzes von Kunden aus Luxemburg und Frankreich. Zwar sei nicht damit zu rechnen, dass die Kunden aus den Nachbarländern sofort in großer Zahl wegblieben, der psychologische Effekt dieser neuen Hürde sei aber nicht zu unterschätzen. Nur wenige deutsche Städte seien von der neuen Maut so stark betroffen wie Trier.

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Ehrenamt ist...



...keine Selbstverständlichkeit. Es gibt in Trier viele Möglichkeiten, sich kurz- oder langfristig zu engagieren. Sei es in den Feuerwehren, Sportvereinen, Ortsbeiräten, im Senioren- oder Migrationsbeirat, im Beirat für Menschen mit Behinderung, als Flüchtlingshelfer oder in den Kirchen... Glücklicherweise lässt sich nicht nur die Angebotsliste der Aktivitäten beliebig fortsetzen, sondern auch die der vielen engagierten Ehrenamtler. Dies verdient Respekt und unseren herzlichsten Dank.

Eine dieser Ehrenamtsinitiativen ist unser Jugendparlament (Jupa). Seit sechs Jahren engagieren sich neben den 22 Mitgliedern viele weitere Kinder und Jugendliche in den unterschiedlichsten Sitzungen. Zudem organisieren sie Freizeit- und Informationsangebote für Gleichaltrige. So soll zur Bundestagswahl die Diskussionsveranstaltung „#Blickpunkt“ für Erst- und Jungwähler stattfinden. Wer nun mehr wissen will, kann sich auf www.trierer-jugendparlament.de oder unter 0651/99375831 informieren. Es lohnt sich.

ment (Jupa). Seit sechs Jahren engagieren sich neben den 22 Mitgliedern viele weitere Kinder und Jugendliche in den unterschiedlichsten Sitzungen. Zudem organisieren sie Freizeit- und Informationsangebote für Gleichaltrige. So soll zur Bundestagswahl die Diskussionsveranstaltung „#Blickpunkt“ für Erst- und Jungwähler stattfinden. Wer nun mehr wissen will, kann sich auf www.trierer-jugendparlament.de oder unter 0651/99375831 informieren. Es lohnt sich.

Philipp Bett,
jugendpolitischer Sprecher
der CDU- Stadtratsfraktion



Die Jupa-Mitglieder Peter Wollscheid, Ioana Nescovici und René Mannola (v. l.) sowie Ramona Heeke von der Jupa-Geschäftsstelle im Gespräch mit den CDU-Stadträten Horst Freischmidt, Udo Köhler und Philipp Bett (v. l.). Foto: CDU

Zukunft für die Europahalle



Die 1977 eröffnete Europahalle ist wahrlich keine Schönheit mehr. Damals moderne Fliesen und mittlerweile veraltete Technik sowie die neuen Brandschutzbestimmungen machen eine Sanierung sehr kostspielig. Da beide Pachtverträge dieses Jahr auslaufen, besteht ein dringender Handlungsbedarf.

Die SPD-Fraktion ist sich dem Stellenwert der Europahalle als Veranstaltungszentrum bewusst und drängt seit langem auf das ausstehende gesamtstädtische Hallenkonzept. Wir fordern die Verwaltung auf, schnellstmöglich eine Lösung für die weitere Vermarktung der Europahalle zu finden. Dies kann zum einen dadurch geschehen, dass die Verträge mit dem Pächter der Halle und dem des Hotels um mindestens zwei Jahre verlängert werden.

Falls dies nicht gelingt, sollte die Möglichkeit der Vermarktung durch die städ-



tische Messe- und Veranstaltungs-GmbH (MVG) erfolgen. Sie kümmert sich schon jetzt um die Vermarktung der Arena und des Messeparks, um Synergieeffekte zu erzielen.

Viele Veranstalter stehen für 2018 und 2019 bereits in den Startlöchern. Ihnen muss unbedingt Planungssicherheit gegeben werden. Rat und Verwaltung müssen die nächsten beiden Jahre nutzen, um die notwendigen rechtlichen, baulichen und technischen Voraussetzungen zu schaffen, damit unsere Europahalle als Veranstaltungstätte erhalten bleibt. Niemand möchte auf das vielfältige kulturelle Angebot verzichten, das die Europahalle bietet,

Thomas Neises,
SPD-Fraktion

Zebrastrifen im Blick



Ein Trierer Urgestein erzählte mir mal einen Witz, in dem sich drei Vertreter der großen Religionen darüber unterhalten, wie sie mit dem drohenden Weltuntergang umgehen würden. Man hatte gerade eine Papyrusrolle gefunden, die diesen bald voraussagte. Während zwei der Vertreter sagten, sie würden sich nun auf das Gebet konzentrieren, sagte der Dritte man solle mit Sack und Pack nach Trier ziehen. Auf die Frage warum, antwortete er: „In Trier kommt alles 100 Jahre später.“

Nun sind es keine 100 Jahre und ein Weltuntergang sind die geplanten Änderungen bei den Zebrastrifen auch nicht, aber es wäre genug Zeit gewesen, sich geordneter mit dem Thema zu beschäftigen. Im Oktober 2001 trat die „Neufassung der Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen“ kurz R-FGÜ 2001 in Kraft. Mittlerweile ist auch die Übergangszeit abgelaufen und die ersten Fräsmaschinen sind unterwegs, um nicht ordnungs-

gemäße Zebrastrifen zu entfernen. Die Richtlinie hat den Zweck, die Sicherheit für Fußgänger zu verbessern. Ein Zebrastrifen, der von Autofahrern nicht gesehen wird, suggeriert zwar dem Fußgänger Sicherheit, stellt aber eher eine Gefährdung dar. Von daher ist es richtig, sich die Lage an jedem einzelnen unserer 239 Fußgängerüberwege (FGÜ) anzusehen. 138 der vorhandenen FGÜ sollen entfallen, für 42 wurde eine Verkehrsschau anberaumt, in der Fachleute über die Situation vor Ort beraten. Bei 33 Zebrastrifen soll es zu baulichen Veränderungen kommen. Die Verkehrsschau in Trier-Nord hat mir gezeigt, dass hier wirklich sinnvolle Lösungen ausgearbeitet wurden, auch wenn das ein oder andere noch verbesserungsfähig ist. Wir hätten uns jedoch auch eine Begutachtung der 138 Zebrastrifen, die ersatzlos wegfallen, gewünscht. Wir werden uns das genau anschauen und weiter für die Rechte der FußgängerInnen eintreten.

Thorsten Kretzer,
verkehrspolitischer Sprecher

Viel Erfolg



Am 6. April wird der neu gewählte Kulturdezernent Thomas Schmitt vereidigt. Die UBT-Stadtratsfraktion und ich als Vorsitzende gratulieren Herrn Schmitt zur Wahl als neuer Chef des Dezernats III. Für ihn sicherlich eine schöne, wenn auch angesichts des Dezernatszustands mit den Schwerpunkten Kultur, Tourismus, Recht, Sicherheit und Ordnung keine leichte Aufgabe. Wir hatten vor der Wahl den mehrheitlich beschlossenen Ausschreibungstext für die neue Dezernatenstelle kritisiert. Unsere Fraktion hat die Befürchtung, dass der Dezernent an der Herausforderung, die die Verschiedenartigkeit der unterschiedlichen Aufgabenbereiche mit sich bringt, möglicherweise scheitern kann. Das liegt nicht an der Person, sondern das haben die zu verantworten, die aus parteipolitischen Machtspielen das Verfahren durchgeboxt haben. Der sogenannten Verantwortungs-

gemeinschaft aus CDU und Grünen ging es in erster Linie um den Fortbestand ihrer Gemeinschaft sowie um die Macht im Rat und im Stadtvorstand.

Wir haben mit allen fünf Bewerbern ein Vorstellungsgespräch geführt und uns von keinem der Lager instrumentalisieren lassen. Mit uns gab und gibt es keine Allianz weder mit Schwarz-Grün noch mit Rot-Gelb. Wir sind nur für Trier da und lassen uns von keiner internen Parteiorganisation etwas vorschreiben. Selbstverständlich sind wir bereit, uns mit allen diskussions- und kooperationsbereiten Fraktionen politisch und inhaltlich auszutauschen. Auch ein Dezernent kann allein wenig bewirken. Aber er ist ein unverzichtbarer Anreger und Impulsgeber. Von seiner Fähigkeit, Ziele zu definieren und konsequent anzusteuern, von seiner Stärke, andere zu überzeugen, zu motivieren und mitzuziehen, hängt viel ab. Wir wünschen dem neuen Dezernenten viel Erfolg, das Glück des Tüchtigen und freuen uns auf eine offene und konstruktive Zusammenarbeit.

Christiane Probst, Fraktionsvorsitzende

Nein zur Bettensteuer



Nachdem im Jahr 2012 die Kultur- und Tourismusförderabgabe gescheitert war, wird wieder über die Einführung einer Bettensteuer diskutiert. Angesichts der klammen Stadtkasse ist die Verlockung groß, von den vielen Touristen, die unsere Stadt besuchen, einen kleinen Beitrag abzuschöpfen.

Der Gedanke ist verführerisch, erhofft man sich schließlich eine schnelle Einnahmengenerierung. So einfach ist die Umsetzung aber nicht und die Kritiker der Bettensteuer sollten ernst genommen werden. Die betroffene Hotelbranche, die für die Eintreibung der Zwangsabgabe zuständig sein würde, verweist zu Recht auf die Erhöhung des Verwaltungsaufwandes. Alle Befürworter der Bettensteuer sollten sich vorher überlegen, ob der Aufwand im richtigen Verhältnis zum gewünschten Ertrag steht. Außerdem ist es ein schmaler Grat, den die Stadt gehen muss:

wird die Abgabe oder Steuer zu hoch angesetzt, gefährdet sie das gute Image der Stadt und geht das Risiko ein, Übernachtungsgäste an umliegende Gemeinden zu verlieren. Die Einführung einer Tourismusabgabe/Bettensteuer muss zudem dieses Mal juristisch absolut unangreifbar sein, denn noch eine Blamage bei diesem Thema darf sich die Stadt nicht leisten. Wir warnen daher vor einem unüberlegten Schnellschuss und faulen Kompromiss, der vermeintlich zügig die Stadtkasse auffüllt. Die Abgabe müsste außerdem zweckgebunden zur Förderung des Tourismus verwendet werden.

Die FDP-Fraktion wird jegliche Formen einer Bettensteuer ablehnen. Es darf nicht sein, dass eine Branche übermäßig mit Verwaltungsaufwand belastet wird, während andere Branchen, die vom Tourismus profitieren, nicht in die Überlegungen über eine Tourismusabgabe/Bettensteuer miteinbezogen werden. Dieses Vorgehen ist nicht gerecht und nicht zielführend.

Katharina Haßler,
stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Demokratie verteidigen



Vor einigen Tagen ist es im Alleencenter zu einem Vorfall gekommen, bei dem ein Anhänger der „Reichsbürger-Bewegung“ mehrere Menschen mit einer Softair-Pistole beschossen und verletzt hat sowie den Hitlergruß gezeigt hat. Die Linksfraktion hat diese Nachricht mit großer Sorge zur Kenntnis genommen.

Schon seit Jahren wächst das Spektrum der sogenannten „Reichsbürger“. Dabei handelt es sich um Verschwörungstheoretiker*innen und Rechtsradikale, die an den Fortbestand des Deutschen Reiches glauben und die Existenz der Bundesrepublik Deutschland nicht anerkennen.

Häufig machen diese Menschen den Verwaltungen mit seitenlangen Briefen zu schaffen. Immer häufiger bleibt es aber nicht dabei, sondern es kommt auch zu gewaltsamen Übergriffen auf Verwaltungsmitarbeiter*innen, Ge-

richtsvollzieher*innen, Mitarbeiter*innen der Ordnungsämter oder Polizist*innen.

Eine Anfrage der Linksfraktion an den Oberbürgermeister befasste sich in der Dezember-Sitzung des Stadtrats mit dieser Szene in Trier. Alleine in den letzten Monaten sei eine zweistellige Zahl von „Reichsbürgern“ in der Stadtverwaltung vorstellig geworden. Wie groß diese Szene in Trier tatsächlich ist, ist nicht bekannt. Es ist aber davon auszugehen, dass die Dunkelziffer recht hoch ist.

Die Linksfraktion wird die Entwicklung der „Reichsbürger-Bewegung“ auch weiterhin kritisch beobachten und darauf Wert legen, dass die Bürger*innen und Beschäftigten der Stadt Trier wirksam vor Übergriffen und Angriffen durch „Reichsbürger“ und andere Rechtsradikale geschützt werden. Wir fordern auch den Ausbau von Bildungs- und Aufklärungsmaßnahmen, um die Ausbreitung derartiger Ideologien zu stoppen.

Matthias Koster, Mitglied im Steuerungsausschuss für die Linksfraktion

Bürgerentscheid zur Marx-Statue



In dieser Woche wird der Stadtrat endgültig über die umstrittene Karl-Marx-Statue entscheiden. Obwohl die Annahme des Geschenks der Volksrepublik China bereits beschlossen wurde und klare Absprachen mit dem chinesischen Künstler bestehen, sollen Größe und Standort im Nachhinein (!) festgelegt werden. Unsere Bedenken gegen dieses Mega-Projekt wurden zwischenzeitlich durch die Stellungnahmen zweier großer Verbände bestätigt. So warf die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte dem Trierer Rat vor, die Menschenrechtsverletzungen in China zu ignorieren. Die Annahme eines in propagandistischer Absicht erfolgten Geschenks dieser Diktatur sei „mehr als peinlich“. Die Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft, ein Dachverband von mehr als 30 Opferverbänden und Menschenrechtsorganisationen,

bezeichnete das Verhalten des Stadtrates als „dekadent und abstoßend“. Im Namen von Karl Marx seien Dutzende von Diktaturen errichtet worden, die Millionen von Menschenleben gefordert hätten. Die Opfer des Kommunismus warteten vergeblich auf ein Mahnmal. Auch Dr. Hubertus Knabe, Fachbeirat der Bundesstiftung zur Aufarbeitung des SED-Diktatur, bewertet die Marx-Glorifizierung durch das Geschenk eines diktatorisch regierten Staates als „geschmacklos und geschichtsvergessen“ und sieht darin einen „Schlag ins Gesicht“ der schätzungsweise 100 Millionen Opfer kommunistischer Herrschaft in der Welt.

Gerade angesichts solcher Kritik sind wir der Meinung, dass die Trierer selbst über diese Frage entscheiden sollten. Falls der Rat tatsächlich einen Marx-Koloss im Herzen unserer Stadt beschließt, werden wir deshalb einen Antrag auf einen Bürgerentscheid stellen. Zudem werden wir uns dafür einsetzen, im Falle einer Realisierung des Projekts eine Gedenktafel für die Opfer marxistischer Ideologie am Denkmal zu installieren.

AfD-Fraktion

RaZ-Vermerk

Junge Theatergänger

Er brauche „eine Abstimmung mit den Füßen“, sagte OB Wolfram Leibe einst, als es um die Zukunft des Theaters ging und er möglichst viele Zuschauer in das Mehrspartenhaus am Augustinerhof locken wollte und immer noch will. Woran könnte es liegen, wenn Menschen kein Interesse an Schauspiel, Tanz oder Musik haben? Dem ein oder anderen passt vielleicht der Spielplan nicht. Geschmäcker sind verschieden. Wieder anderen ist es vielleicht – trotz verschiedener Ermäßigungen – zu teuer.

Um Menschen für Theater zu begeistern, hilft es, sie schon möglichst früh daran heranzuführen. Genau dies ist der große Mehrwert, den Tufa und Theater mit ihrer Kooperation im Kinder- und Jugendtheaterbereich schaffen (Seite 5). In über 70 Produktionen werden vierjährige ebenso wie Jugendliche an Kultur herangeführt. Gut möglich, dass die kleinen Zuschauer von „Petersson und Findus“ die Theatergänger von morgen sind und sich die Klassiker anschauen. Man kennt es vom Lesen: Wer in jungen Jahren regelmäßig liest, hat auch als Erwachsener (mindestens) ein Buch auf dem Nachttisch liegen. gut

Vorfahrt geändert

An der Einmündung Hafenstraße/Ehranger Straße werden am Donnerstag, 6. April, Markierungsarbeiten durchgeführt, weil die Vorfahrtsregel geändert wird. Künftig haben die Fahrer auf der Ehranger Straße Vorfahrt. Verkehrsteilnehmer aus der Hafenstraße müssen warten. Die Verkehrszeichen werden ebenfalls angepasst.

Positive Signale von Deutscher Bahn

Bis Mitte Mai erwartet OB Wolfram Leibe ein Schreiben der Deutschen Bahn, in dem sie ihr Interesse an der Anbindung Triers an den Fernverkehr mitteilt. Das sei das Ergebnis von Gesprächen gewesen, die er letzte Woche bei der Bahn in Berlin geführt habe, sagte Leibe bei der Pressekonferenz des Stadtvorstands. Zudem werde im nächsten Winterfahrplan ab Mitte Dezember eine IC-Verbindung Luxemburg-Trier-Düsseldorf eingerichtet.

80 Zentimeter kleiner

Trier und China einigen sich auf Ausführungsdetails der Marx-Statue

Bei der Trierer Karl-Marx-Statue zeichnet sich ein Kompromiss ab. Vor allem die Höhe der Bronzekulptur, die die Volksrepublik China der Stadt Trier zum 200. Geburtstag des berühmten Sozialphilosophen und Revolutionärs schenken will, war zuletzt umstritten. Nun einigen sich die Partner darauf, die Gesamthöhe auf 5,50 Meter zu verringern. Der Stadtrat muss dieser Lösung noch zustimmen.

Der Rat hatte sich am 13. März in einem Grundsatzbeschluss für die Annahme der Schenkung ausgesprochen, sich aber noch nicht auf Ausführungsdetails festgelegt. In mehreren Telefonaten mit dem Künstler Wu Weishan und dem Leiter des chinesischen Generalkonsulats in Frankfurt, Wang Shunqing, erzielte Beigeordneter Andreas Ludwig in dieser Frage Fortschritte. Die Gesprächspartner einigen sich darauf, die Gesamthöhe der Statue inklusive Sockel um 80 Zentimeter auf 5,50 Meter zu verringern. „Die genauen Größenverhältnisse der beiden Komponenten sind noch nicht festgelegt. Ich gehe aber davon aus, dass der Sockel zwischen 90 und 120 Zentimetern hoch sein wird“, erläuterte Ludwig, der die Verhandlungsergebnisse im Baudezernatsausschuss vorstellte.

Standort bleibt

Der bisher favorisierte Standort am Simeonstiftplatz, in Sichtweite des Wohnhauses der Familie Marx in der Simeonstraße, wird demnach beibehalten. Den aktuellen Planungen zufolge wird der Bronze-Marx nach Südwesten blicken und damit in Richtung seines Geburtshauses in der Brückenstraße.

Hinsichtlich der Kostenverteilung sagte die Volksrepublik China zu, neben dem Kunstwerk selbst und dessen Transport nach Trier auch den Sockel einschließlich der Stufen mit Natursteinverkleidung sowie die Verankerung der Skulptur zu finanzieren. Die Stadt Trier übernimmt im Sinne einer technisch klaren Trennlinie die Kosten für die Aufstellung der Statue, also für den Erdaufbruch und das Fundament, für Pflasterarbeiten, Bauplanung und Sicherungsmaßnahmen sowie für etwaige archäologische Grabungen. Sämtliche Details wurden in einer Beschlussvorlage zusammengefasst, über die der Stadtrat in seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, 6. April, entscheidet.

„Geste des Respekts“

Oberbürgermeister Wolfram Leibe zeigte sich erfreut, dass ein „für alle Beteiligten tragfähiger Kompromiss“ gefunden werden konnte. „Das Ergebnis zeigt, dass es der Volksrepublik China bei ihrem Angebot wirklich um eine Geste der Wertschätzung und des Respekts, und nie um eine Frage der Ideologie gegangen ist“, so Leibe.

Bei einem positiven Votum steht zunächst eine archäologische Erkundung des Untergrunds auf dem Zeitplan von Baudezernat Ludwig. Wertvolle Befunde sind in der Nähe der Porta Nigra durchaus nicht unwahrscheinlich. Nach deren Aufnahme kann das Fundament für die Skulptur gelegt und ihr Sockel errichtet werden. In der Zwischenzeit wird die Statue in China gegossen und soll rechtzeitig nach Trier überführt werden, damit sie zum 200. Marx-Geburtstag am 5. Mai 2018 eingeweiht werden kann.



Kurzführung zu Wytttenbach

Zu der Kurzführung „250 Jahre Johann Hugo Wytttenbach“ mit Dr. Bernd Röder lädt das Stadtmuseum für Donnerstag, 6. April, 13 Uhr, ein. Vor genau 250 Jahren, am 6. April 1767, wurde Johann Hugo Wytttenbach geboren. Nicht nur als Lehrer von Karl Marx, sondern auch als Direktor der Stadtbibliothek und Altertumsforscher machte er sich um Trier verdient. Er stand in regem Austausch mit den großen Denkern seiner Zeit: Johann Wolfgang von Goethe führte er bei einem Besuch durch die Stadt. Museumsmitarbeiter Röder beleuchtet in der 30-minütigen Führung Leben und Werk dieses wichtigen Trierer Gelehrten in einer Zeit des Umbruchs. Der Rundgang findet in der Kabinettausstellung zu Wytttenbachs Schwager, dem Maler Johann Anton Ramboux statt, in der ein Porträt ausgestellt ist.

Zebrastreifen in Trier-Nord

In seiner nächsten Sitzung am Mittwoch, 5. April, 20 Uhr, Kita St. Ambrosius, befasst sich der Ortsbeirat Trier-Nord unter anderem mit der Änderung des städtebaulichen Vertrags für das frühere Kasernengelände Castel Feuvrier an der Zurmaiener Straße. Außerdem geht es um Anträge der SPD zur Reduzierung der Zahl von Fußgängerüberwegen im Stadtteil sowie zur früheren Christophorus-Apotheke an der Ecke Theodor-Heuss-Allee/Göbenstraße.

Stadtradeln im Juni

Das Trierer Stadtradeln findet in diesem Jahr vom 11. Juni bis 1. Juli statt. Die Registrierung ist ab sofort unter www.stadtradeln.de möglich. Ziel ist, möglichst viele Kilometer mit dem Rad zurückzulegen.

Antrittsbesuch von OB Leibe in Xiamen

OB Wolfram Leibe startet am 8. März zu einer einwöchigen Reise nach China. In Peking wird er unter anderem im Außenministerium empfangen. Im Zentrum des Antrittsbesuchs in der Partnerstadt Xiamen steht der Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen. Außerdem will Leibe die Hochschulen beim Ausbau ihrer Kontakte nach China unterstützen. Weiteres Thema ist der chinesische Garten, der nun auf dem früheren LGS-Gelände entstehen soll.

Ehrenbrief für Manfred Kronenburg

Manfred Kronenburg erhält den Ehrenbrief der Stadt Trier. Dies hat der Steuerungsausschuss auf Vorschlag der SPD gegen eine Nein-Stimme der Grünen bei drei Enthaltungen (zwei Mitglieder Bündnis 90/Die Grünen und eine der Linken) beschlossen. SPD-Fraktionsvorsitzender Sven Teuber erwähnte in seiner Begründung die Verdienste, die sich Kronenburg in den letzten vier Jahrzehnten mit großem persönlichen Einsatz im sportlichen, aber auch sozialen Bereich um das Gemeinwohl der Stadt und der Region erworben habe. Teuber erinnerte an die verschiedenen Funktionen Kronenburgs als langjähriger Organisationsleiter und Rennsekretär des Internationalen Trierer Bergrennens, als Mitorganisator der ADAC-Rallye oder Ausrichter der Trierer Classics. In vielfältiger Weise hätten zudem die Trierer Sportstiftung (ab 1989) sowie zahlreiche Sozialeinrichtungen der Stadt und des Kreises von seinem Engagement profitiert.

„Manfred Kronenburg hat in vielfältiger und lebendiger Weise viel für die Außenwirkung unserer Stadt geleistet“, sagte Teuber und verwies auch auf dessen jüngste Aktivitäten im Bereich der E-Mobilität. Laut Statut ehrt die Stadt mit dem Ehrenbrief Persönlichkeiten, die sich um das Gemeinwohl, insbesondere die Kultur, das soziale Leben, den Sport und die Wirtschaft verdient gemacht haben. Kronenburg wird im Rahmen einer Feier durch den OB oder einen Beigeordneten geehrt. Ein Termin steht noch nicht fest.

Mehrere Entwürfe für neuen Grünstreifen

Ludwig zum Alleinring nach dem Tankstellenrückbau

Nach dem Rückbau der Tankstelle in der Ostallee soll das frei gewordene Grundstück als ansprechender Grünraum mit durchgängiger Fuß- und Radwegeverbindung gestaltet werden. Das ergab eine Anfrage der Grünen im Baudezernatsausschuss. In seiner schriftlich vorgelegten Beantwortung geht Baudezernat Andreas Ludwig auf den Zeitplan ein: Nach Ablauf des Pachtvertrags Ende Dezember 2017 müsse der derzeitige Pächter die Gebäude auf eigene Kosten zurückbauen. Ludwig geht davon aus, dass diese Arbeiten im ersten Halbjahr 2018 abgeschlossen werden.

Seitens der Stadt sollen bereits in diesem Jahr mehrere Gestaltungsentwürfe erstellt werden, die im Dezernatsausschuss und im Ortsbeirat Trier-Mitte/Gartenfeld beraten werden, sodass ab Mitte 2018 die Aufwertung des Areals starten kann. Hierfür können die 200.000 Euro verwendet werden, die der Pächter vertraglich zahlen müsse. Zusätzlich werde geprüft, ob Fördermittel in Anspruch genommen werden können.

Vorbildcharakter

Die Pläne für die neu gewonnene Grünfläche sollen, so Ludwig, in gewisser Weise Vorbildcharakter erlangen: „Ziel ist es, Gestaltungselemente zu entwickeln, die in den Folgejahren auch auf die weiteren Abschnitte

des Trierer Alleinrings ausgeweitet werden können.“ Letztlich soll eine „im Zusammenhang erleb- und erkennbare Grünanlage“ geschaffen werden.

Radverkehrsführung

Für den Radverkehr müssen an dem Knotenpunkt Ostallee/Gartenfeldstraße/Mustorstraße neue Markierungen aufgebracht und Ampeln installiert werden. Aus und in Richtung Hauptbahnhof soll der Radverkehr künftig durch den Grünstreifen geführt werden. Günstig ist, dass es in der Mustor- und Gartenfeldstraße bereits aufgeweitete Flächen an den Ampeln gibt, auf denen sich Radfahrer vor den Autos einreihen und somit relativ gefahrlos abbiegen können. Wie das Abbiegen in der Gegenrichtung – also aus dem Alleinring in Richtung Mustor- und Gartenfeldstraße – geregelt wird, muss noch ausgearbeitet werden.

Um die Anbindung des Alleinrads an die Bahnhofstraße herzustellen, müsse auch der Knotenpunkt am Balduinsbrunnen umgestaltet werden, so Ludwig. Jenseits der Kreuzung Gartenfeldstraße sei eine Weiterführung des Fahrradverkehrs entlang der Weimarer Allee in Richtung Kaiserthermen aus Platzgründen nicht möglich, erklärte er. Stattdessen solle eine Überleitung in den Palastgarten erfolgen.

Tragische Affäre



Das Musical „Die Brücken am Fluss“ ist am Samstag, 8., 19.30 Uhr, und am Sonntag, 9. April, 16 Uhr, im Großen Haus des Theaters zu sehen. In dem Stück geht es um die Affäre zwischen Farmersgattin Francesca Johnson (Carin Filipovic, r.) und dem Fotografen und Weltenbummler Robert Kincaid (Hans Neblung). Als Film begeisterte „Die Brücken am Fluss“ Mitte der 90er-Jahre das Kinopublikum. Foto: Oliver Look

Trier-Tagebuch

Vor 55 Jahren (1962)

9. April: Gründung der durch Bischof Matthias Wehr berufenen großen Dombaukommission.

Vor 50 Jahren (1967)

11. April: Stadtrat beschließt neue Verkehrslösung an der Porta. Tiefgarage an der Konstantinstraße.

Vor 45 Jahren (1972)

7. April: Konstituierende Sitzung des Planungstabs Tarforster Flur.

Vor 40 Jahren (1977)

Im April: Mutterhaus der Borromäerinnen beginnt mit Ausbildung von 18 Mainzer Medizinstudenten.

Vor 35 Jahren (1982)

April bis November: Trierer Aktion der Wirtschaftsförderung „Lehrzeit statt Leerzeit“ zur Jugendausbildung.

Vor 30 Jahren (1987)

April bis Dezember: Anbahnung einer Städtefreundschaft mit der amerikanischen Stadt Fort Worth.
April bis Dezember: Politische und rechtliche Auseinandersetzung um Boykott der Volkszählung 1987.

Im April: Trierer Jugendfeuerwehr gegründet.

Im April: Regierungsvertreter unterzeichnen Auftrag zu einer Studie über Eisenbahn-Taktverkehr im Viereck Luxemburg-Trier-Saarbrücken-Metz-Luxemburg.

9. April: Stadtrat beschließt Gründung einer Messeförderungsgesellschaft.

Vor 25 Jahren (1992)

April bis Juli: Fortschritt des umstrittenen Ausbaus der L 143 zwischen Irscher Mühle und Olewig.

Vor 20 Jahren (1997)

Im April: Auf einer Baustelle beim Amphitheater werden bedeutsame römische Gräber entdeckt.

Vor 15 Jahren (2002)

Anfang April: Stadt stellt in Bürgerversammlung Planung für Handwerkerpark auf dem früheren Kasernengelände in Feyen vor.

Im April: Bahn bestätigt Intercity-Direktverbindung Luxemburg-Frankfurt ab Mitte Dezember auf der Moselstrecke.

Vor 10 Jahren (2007)

Mitte April: Ortsumgebung von Biewer nach Pfalzel (B 53) offiziell freigegeben.

Mitte April: Trierer Bücherbus seit 50 Jahren unterwegs.

aus: Stadttrierische Chronik

Römische Ausstellung in der Sparkasse

Die mit modernsten Mitteln und aufwendigsten Verfahren gelungene Rekonstruktion einer römischen Kline – eines Speisefas oder eines Bettes – aus Haltern am See ist bis 12. Mai in der Sparkassenfiliale in der Theodor-Heuss-Allee zu sehen. Die Ausstellung ging aus einer Kooperation zwischen der Uni und einem archäologischen Forschungsprojekt hervor. Eine Einführung mit dem Ausstellungskustos Dr. Stephan Berke beginnt am Freitag, 7. April, 18 Uhr.

Schlaglöcher ade

Tiefbauamt lässt für knapp drei Millionen Euro rund 30 Straßen in diesem Jahr sanieren

Der Plan steht: Rund 30 Straßen will das Tiefbauamt in diesem Jahr auf kompletter Länge oder in Teilbereichen sanieren lassen, darunter auch stark belastete wie Sickingen- oder Saarstraße. Dazu kommen rund zehn Straßen, die neu oder erstmalig ausgebaut werden.

Der Winter ist vorbei. Doch um die Schäden, die Frost und Nässe auf den Straßen hinterlassen haben, zu bilanzieren, ist es noch zu früh. „Die richtigen Schäden sind erst Ende April sichtbar“, weiß Bernd Ksyk, stellvertretender Leiter des städtischen Tiefbauamts. Er vermutet jedoch, dass dies kein außergewöhnlicher Winter für Triers Straßen war. Die „Problemstraßen“, in die etwa Wasser eindringe, seien ohnehin bekannt. „Problemstraßen“ gibt es in Trier einige. Um alle Straßen in der Moselstadt in einen optimalen Zustand zu versetzen, müssten nach einem Gutachten der Gesellschaft für Straßenanalyse in den nächsten zehn Jahren rund 100 Millionen Euro investiert werden, heißt es aus dem Tiefbauamt. Das jährliche Budget von 1,7 Millionen Euro für Straßensanierungen ist seit 2012 um rund eine Million Euro aufgestockt worden, wodurch jährlich mehr Schäden behoben werden können. Dennoch: Die Sanierung der Straßen bei knappen Haushaltsmitteln bleibt eine Herausforderung.

Drei Millionen Euro für Straßen

Für dieses Jahr hat sich das Tiefbauamt etwa die Sickingenstraße, die durch den Verkehr auf den Petrisberg stark belastet ist, zwischen den Kreuzungen Olewiger- und Bergstraße vorgenommen. In den Sommerferien erhält dieser Bereich eine neue Fahrbahndecke. Kosten der mit zwei Monaten angesetzten Bauarbeiten: rund 225.000 Euro. Auch die Saarstraße



Rumpelpisten. Noch holpert es gewaltig auf der Sickingenstraße zwischen Olewiger- und Bergstraße (großes Foto) und dem Heinz-Tietjen-Weg. Das soll sich in diesem Jahr ändern: Beide Straßen werden saniert.

Fotos: Presseamt

wird zwischen Südallee und der Bastelstube Leyendecker für 20.000 bis 30.000 Euro saniert. Der genaue Zeitpunkt steht noch nicht fest. Ebenfalls saniert wird der Heinz-Tietjen-Weg, der am Astarix-Lokal vorbeiführt. Der Zeitpunkt für die 15.000 bis 20.000 Euro teure Maßnahme ist noch nicht terminiert. Auf kompletter Länge eine neue Fahrbahndecke erhalten unter anderem Wall-, Bonifatius-, Numerian- und Schillerstraße. Für die Unterhaltung der Straßen stehen knapp drei Millionen Euro zur Verfügung.



Neu beziehungsweise erstmalig ausgebaut werden unter anderem die Straße am Zurlaubener Ufer und die Loebstraße. Hier soll der zweite Bau-

abschnitt voraussichtlich Ende Juli abgeschlossen sein. Der Ausbau der Straße Zur Stadtmauer in Ehrang soll ebenfalls dieses Jahr erfolgen.

Erneute Priorität für die Bettensteuer

Tourismusabgabe bleibt hochkomplexes Thema / OB Leibe für konstruktiven Dialog

In der Frage einer Tourismusabgabe ist die Stadt Trier ein „gebranntes Kind“. Ein erster Versuch, mittels einer Satzung eine Kultur- und Tourismusförderabgabe zu erheben, scheiterte 2012 vor dem Bundesverwaltungsgericht. Die Stadt musste die über die Hotels eingezogenen Beträge (Bettensteuer) wieder zurückzahlen. Doch seither ist einiges geschehen: Der Gesetzgeber hat die kommunalabgaberechtlichen Bestimmungen zur Tourismusfinanzierung (Kommunalabgabengesetz) 2016 novelliert und die bundesweit immer wieder zur Klärung strittiger Fragen angerufenen Gerichte haben mit ihrer Rechtsprechung sich verdichtende Orientierungen aufgezeigt. Doch Rechtssicherheit gibt es in der hochkomplexen Angelegenheit nach wie vor nicht, da das entscheidende Urteil des Bundesverwaltungsgerichts noch aussteht.

Für OB Wolfram Leibe steht fest, dass es sich die aus strukturellen Gründen chronisch unterfinanzierte

Stadt Trier als eine der wichtigsten Touristenstädte des Landes nicht leisten kann, auf eine sachgerechte Tourismusabgabe zu verzichten. „Ohne zusätzliche Einnahmen kann die Moselmetropole aus eigener Kraft den Erfordernissen einer modernen Tourismusstadt nicht gerecht werden“, gibt der Kämmerer zu bedenken. Klar sei allerdings auch, dass nach dem ersten Fehlversuch die neuen Überlegungen für ein Erhebungsverfahren den geltenden rechtlichen und tatsächlichen Erfordernissen gerecht werden müssen. Zudem setzt Leibe auf Transparenz und auf ein faires Miteinander. Für die angestrebte Akzeptanz aller Beteiligten bietet Leibe den Dialog mit allen Akteuren an.

Vorstellung des Gutachtens

Diesem Ziel diene auch die Präsentation des von der Stadt in Auftrag gegebenen Gutachtens über die „Auswahlkriterien für die kommunalabgaberechtlichen Tourismusfinanzie-

rungsmittel“ für die Moselmetropole in der Steueraussschusssitzung der vergangenen Woche. Die Stadt hatte den Bochumer Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Richard Elmenhorst, um Klärung der Frage gebeten, welche der vom Gesetzgeber seit der Novellierung des Kommunalabgabengesetzes 2016 vorgesehenen Kommunalabgaben für die Stadt Trier am besten zur Deckung von Aufwendungen der örtlichen Tourismusförderung geeignet wäre.

Zur Wahl stehen, so Elmenhorst, vorrangig der Tourismus- und der Gästebeitrag sowie die bereits bis 2012 unter dem Namen „Kultur- und Tourismusförderabgabe“ erhobene Beherbergungssteuer, auch Bettensteuer genannt. Während der Tourismusbeitrag von allen vom Tourismus in irgendeiner Weise profitierenden ortsansässigen Betrieben – in Trier wären das rund 6000 Unternehmen – anteilmäßig in einem komplizierten Abrechnungsverfahren zu zahlen wäre, würden beim Gästebeitrag diejenigen zur Kasse gebeten, die die vielfältigen touristischen Einrichtungen oder Angebote nutzen. Das sind aber keineswegs nur die touristischen Übernachtungsgäste, sondern teilweise auch die auf 3,4 bis 5,7 Millionen geschätzten Tagesgäste und schließlich nicht wenige der Bewohner Triers selbst. Wegen des schwierigen Berechnungs- und kaum leistbaren Verwaltungsaufwands rät Elmenhorst von

beiden Möglichkeiten derzeit ab, zumal es viele Unwägbarkeiten und noch keine Rechtsklarheit in vielen Einzelfragen gebe.

Nur Privatreisende zahlen

In seiner umfangreichen und detaillierten Studie kommt der Bochumer Fachanwalt zu der Empfehlung, dass unter Berücksichtigung der seinerzeit vom Bundesverwaltungsgericht gegebenen Erläuterungen mit der notwendigen Unterscheidung zwischen Geschäfts- und Privatreisenden eine von den Gästen zu zahlende Bettensteuer am ehesten für die gewünschte Tourismusabgabe geeignet sei. Städte, die in der Folgezeit den Hinweisen des Gerichts für die Ausgestaltung einer Beherbergungssteuer gefolgt seien, seien in ihrer Entscheidung für diese Steuer von der Rechtsprechung bestätigt worden. Die Steuernormen hätten den erhobenen Rügen von klagenden Beherbergungsunternehmen durchweg standgehalten.

OB Leibe kündigte an, diesen Weg mit der Vorbereitung einer entsprechenden Verwaltungsvorlage im Dialog mit allen Beteiligten jetzt beschreiten zu wollen. Er wurde dabei von den Sprechern der Fraktionen unterstützt. Nur die FDP machte grundsätzliche Bedenken gegen die Steuer geltend. Leibe rechnet mit Einnahmen bis zu 1,5 Millionen Euro. Allein der freiwillige Tourismuszuschuss für die ttm betrage 2,1 Millionen Euro.

Im Detail

● Tourismusabgaben werden allein in 30 deutschen Großstädten erhoben. Mancherorts ist sie als **Kurtaxe** bekannt. In Berlin, Bonn und Köln wird eine Beherbergungssteuer erhoben. In Berlin nennt sie sich City Tax, in Bonn Beherbergungssteuer und in Köln Kulturförderabgabe.

● Die **Steuerhöhe** beträgt fünf Prozent des Übernachtungspreises. In Hamburg (Tourismustaxe), Weimar (Kultur- und Tourismusförderabgabe), Bremen/Bremerhaven (Tourismusabgabe) wird die „Bettensteuer“ nach Staffelnbeiträgen erhoben (0,50 bis sieben Euro pro Übernachtung).



Mit dem hüpfenden Kater



Kinderstück „Petersson und Findus“ ist erstes Ergebnis der Kooperation zwischen Theater und Tufa



**BLITZER
aktuell**

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 5. April:** Trier-Süd, Hubert-Neuerburg-Straße.
- **Donnerstag, 6. April:** Weismark, Zum Pfahlweiher.
- **Freitag, 7. April:** Olewig, Olewiger Straße.
- **Samstag, 8. April:** Trier-West, Luxemburger Straße.
- **Montag, 10. April:** Kürenz, Kohlenstraße.
- **Dienstag, 11. April:** Trier-Nord, An der Hospitalsmühle.

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind.

Dühr erneut im Uni-Kuratorium



Dr. Elisabeth Dühr, Direktorin des Trierer Stadtmuseums Simeonstift und Vorsitzende des Museumsverbands Rheinland-Pfalz (Foto), wurde von Ministerpräsidentin Malu Dreyer zum zweiten Mal in Folge in das Kuratorium der Universität Trier berufen. Dieses Gremium versteht sich als Bindeglied zwischen Universität und Stadt und soll den Austausch zwischen Wissenschaft und Bevölkerung fördern. Aufgabe der Mitglieder ist, Anregungen zu liefern, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen und mögliche neue Ideen zu diskutieren. Unter Dührs Leitung hat das Stadtmuseum zahlreiche Kooperationsprojekte mit Universität und Hochschule umgesetzt. Die Direktorin gehört dem beratenden Gremium nun bis 30. September 2021 an.

Anfang Oktober vergangenen Jahres unterzeichneten Tufa und Theater eine Kooperationsvereinbarung. Nun ist das erste Ergebnis sichtbar: Das Kinderstück „Petersson und Findus“ feierte am vergangenen Sonntag Premiere im Großen Saal der Tufa. Bis zum Sommer gibt es rund 70 Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche.

„Zwischen der Tufa und dem Theater herrscht kein Konkurrenzverhältnis. Wir können in herrlicher Symbiose zusammenarbeiten. Und genau das wollen wir in der kommenden Spielzeit ausprobieren“, betonte der Tufa-Vorsitzende Dr. Klaus Reeh bei einem Pressegespräch vergangene Woche. Tufa-Geschäftsführerin Teneka Beckers ergänzte, es sei wichtig, die Kooperation auszubauen und das erste sichtbare Ergebnis zu präsentieren. Neben dem Theaterstück gehört hierzu auch ein neues Programmheft, in dem die gemeinsamen Veranstaltungen von beiden Kulturhäusern – rund 70 bis Mitte Juli – angekündigt werden. Die Bandbreite reicht von Theater über Tanz bis hin zu Oper und Musical. Das Angebot richtet sich an Kinder ab drei Jahren bis hin zu Jugendlichen.

Kinder werden eingebunden

Für Theaterpädagogin Krisztina Horvath ist das Ziel klar: „Wir wollen eine eigene Kinder- und Jugendtheatersparte aufbauen und dafür die Ressourcen von beiden Häusern optimal nutzen.“ Für das aktuelle Stück bilden die beiden Bücher „Wie Findus zu Petersson kam“ und „Findus zieht um“ von Sven Nordquist die Grundlage. „Es ist eine individuelle Dramatisierung, die in dieser Form noch nie aufgeführt wurde“, betonte Horvath. Das Stück erzählt die Geschichte vom alten Petersson (Florian Burg), der gemeinsam mit dem immer zu Streichen aufgelegten Kater Findus (Daniel Grischov) in seinem kleinen Häuschen lebt. Findus hüpfert für sein Leben



Ziemlich beste Freunde. Petersson (Florian Burg, l.) und Findus (Daniel Grischov, r.) richten für den Kater das Plumpsklo her, in das er einziehen soll. Foto: Presseamt

gerne – besonders morgens, wenn Petersson eigentlich noch schlafen möchte. Nach einem Streit beschließen die beiden, dass Findus ausziehen soll – in das alte Plumpsklo hinter dem Haus. In der Nacht wird ihm dann aber doch recht mulmig zumute und er überlegt, ob er nicht vielleicht doch ganz kurz zu Petersson in das helle, gemütliche Haus geht.

Regisseur und Komponist Florian Schwartz komponierte eigens für die Produktion mehrere Lieder. Das Stück dauert rund 70 Minuten und ist laut Theaterpädagogin Horvath interaktiv, bindet die jungen Zuschauer also mit ein. Geeignet ist es für Kin-

der ab vier Jahren. Zu sehen ist das Theaterstück an folgenden Terminen: 5., 6., 7. und 9. April sowie 7. bis 12. Mai im Großen Saal der Tufa.

Einig sind sich die beteiligten Akteure in dem Mehrwert, den die Kooperation zwischen beiden Kulturhäusern bietet. „Sie ermöglicht uns eine qualitativ hochwertigere Produktion“, betonte Horvath. Man ergänze sich in diesem Stück „wunderbar“. Tufa-Vorsitzender Reeh hob hervor, man gehe in kulturell schwierigen Zeiten „vernünftig mit Ressourcen um“. Und: „Wir machen deutlich, dass wir alle an einem Strang ziehen.“

Im Detail

Nachfolgend eine Auswahl an Produktionen des gemeinsamen Kinder- und Jugendtheaters von Tuchfabrik und Theater:

- **„Kalif Storch“** (Musikalisches Märchen), Termine: 7., 28. April und 11. Juni, Theater.
- **„Räuber Hotzenplotz“** (Theaterstück), Termine: 4. bis 15. sowie 17., 18. Juni, Lottoforum auf dem Petrisberg.
- **„Brundibar“** (Kinderoper), Termine: 29. und 30. Juni, Theater.

Dunkelstes Kapitel der Stadtgeschichte

Leistungskurs Geschichte am AVG gestaltet Ausstellung zur Verfolgung und Deportation von Juden in der NS-Zeit

Rund 650 Trierer Juden fielen dem Holocaust des NS-Regimes zum Opfer. Das Schicksal dieser Menschen und die Biographien von Tätern rückt die neue Ausstellung „(Unge)Rechtes Trier“ im Atrium von VHS und Bibliothek im Palais Walderdorff in den Mittelpunkt. Die Mitglieder eines früheren Geschichtsleistungskurses am AVG konnten das Projekt weitgehend selbstständig gestalten.

VHS-Chef Rudolf Fries sprach bei der Eröffnung in der letzten Woche von einem „sehr beachtlichen Projekt“. Nach einer aktuellen Zählung kämen jede Woche rund 2500 Kunden der Stadtbibliothek durch das Atrium und könnten sich die Präsentation anschauen. Die VHS plant in diesem Jahr eine Reihe weiterer Ausstellungen, darunter fotografische Impressionen einer Nepal-Reise, Einblicke in die Arbeit von „Ärzte ohne Grenzen“, einen Rückblick zum 70-jährigen Jubiläum des VHS-Neustarts nach dem Zweiten Weltkrieg sowie zur Entwicklung der jüdischen Gemeinde in Trier.

Start im Herbst 2013

Die Jugendlichen vom AVG hatten im Herbst 2013 unter der Leitung ihrer Lehrerin Claudia Nosper ihr Ausstellungsprojekt in Angriff genom-

men. Zunächst standen Recherchen in Archiven, Gespräche mit Zeitzeugen sowie Experten auf dem Programm. Außerdem setzte sich die Gruppe mit der Frage auseinander, wie sich die Schauplätze des dunkel-

sten Kapitels der Stadtgeschichte heute präsentierten und welche Gebäude umgestaltet wurden. Das gilt etwa für das frühere Gefängnis in der Windstraße, in dem mittlerweile das Museum am Dom untergebracht ist.



Zwangseignung. Philipp Gräßer war einer der Ausstellungsmacher aus dem Leistungskurs und studiert jetzt Geschichte und Englisch auf Lehramt. Bei der Eröffnung erläuterte er eine Tafel über die Romika-Werke. Die jüdische Familie Rollmann gehörte zu den Inhabern, wurde zwangsweise enteignet. Ihre spätere Klage auf Entschädigung wurde mit der Begründung abgelehnt, das Werk sei bereits vor der „Arisierung“ bankrott gewesen. Foto: Presseamt

Eine prominente Rolle spielt der Rindertanzplatz, weil von dort aus seit 1942 die Juden in die Lager deportiert wurden. Im Ortsbeirat Trier-Mitte/Gartenfeld wird schon seit einiger Zeit darüber diskutiert, wie an diesem überwiegend als Parkplatz genutzten Ort eine würdigere Erinnerung an die NS-Opfer ermöglicht werden kann. Daher unterstützt das Gremium das Schülerprojekt. In der Ausstellung wird auch das Bischof-Korum-Haus vorgestellt, seit April 1942 Sammelgefängnis für jüdische Frauen und Kinder, sowie das Gestapo-Gebäude am Balduinsbrunnen.

Berührendes Einzelschicksal

Besonders berührend wird die Ausstellung, wenn es um die Schicksale der Opfer geht. Ein Beispiel ist der 1925 geborene Fritz Kahn. Um Platz für einen Gestapo-Beamten zu schaffen, wurde seine Familie 1941 gezwungen, ihr Haus zu verlassen. Nach dem Aufenthalt in einem „Judenhaus“ deportierte das Regime die Familie nach Auschwitz und zwang Fritz Kahn zu härtester Sklavenarbeit. Mit 18 Jahren starb er an Herzschwäche, zwei Monate nach der Ermordung seines Vaters. Seine Mutter überlebte das KZ, obwohl sie von dem berüchtigten Lagerarzt Josef

Mengele für medizinische Versuche missbraucht worden war.

Um die Einzelschicksale besser verständlich zu machen und in einen Kontext einzuordnen, präsentieren die Schüler einen Überblick zur Geschichte der Trierer Juden seit dem Mittelalter sowie zu den Übergriffen im 20. Jahrhundert, die es teilweise schon vor der NS-Zeit gab. So wurde 1929 ein Friedhof in Hermeskeil geschändet.

Interview mit Benz Botmann

Außerdem schlägt die Ausstellung einen Bogen bis in die Gegenwart durch ein Interview mit Benz Botmann, von 1999 bis 2013 Vorsitzender der jüdischen Kultusgemeinde. Er verweist unter anderem auf die deutliche Verbesserung des Verhältnisses zwischen Juden und Christen seit den 60er-Jahren. Die Ausstellung, die die Schüler mit Unterstützung der Trierer Agentur Propeller realisierten, ist bis 13. April zu sehen. Sie entstand mit Unterstützung der VHS, der Sparkasse, der Kulturstiftung, des AVG-Freundeskreises, des Vereins Trierisch, der Hafengesellschaft, der städtischen Denkmalpflege, des Stadtarchivs und des Landesmuseums. Weitere Informationen: www.avg-trier.de, Rubrik Projekte.

Gutes für Bienen und Menschen



Passend zum Frühlingsanfang ist vergangene Woche der Küchengarten vor dem Rathaus bepflanzt worden. Karina Stein (l.) und Sabine Richie vom Grünflächenamt setzten verschiedene Salate und Kartoffeln. Nach den Eisheiligen im Mai kommen dann wieder Tomaten und Zucchini ins Beet. Für die Zuckerbirnen wurde ein Tipi vor dem Bürgeramt gebaut. Anfang Mai werden auch wieder drei Hochbee-

te aufgestellt. Jeder, der Lust hat, kann sich an den frischen Leckereien bedienen. Auch an die Rathaus-Bienen, die in diesem Frühling ihr neues Quartier am Augustinerhof beziehen, wurde gedacht: „Für sie wird eine Bienenweide angelegt mit Blütenpflanzen, die besonders viel Nektar und Pollen enthalten“, informiert Beate Brucksch vom Grünflächenamt. Foto: Presseamt

Palais e.V. stellt Jugendarbeit vor

Die Vorstellung der Arbeit des Jugendhilfeträgers Palais e.V. im Stadtteil Mariahof ist ein Thema in der nächsten Sitzung des Ortsbeirats am Dienstag, 4. April, 19 Uhr, im Jugendtreff. Zu dem Programm gehört auch eine Besichtigung der Räume des Palais e.V. in der Ladenpassage.

Ortsbeirat Filsch

Die Errichtung von Sozialwohnungen im Baugebiet BU 14 ist ein Thema im Ortsbeirat Filsch am Dienstag, 4. April, 19 Uhr, Kulturscheune.

Frühjahr belebt auch den Arbeitsmarkt

Arbeitslosenquote sinkt von 4,4 auf 4,1 Prozent

Die Frühjahrsbelebung ist auf dem Arbeitsmarkt angekommen. Mit 11.637 Arbeitslosen waren Ende März in der Region deutlich weniger Männer und Frauen auf Jobsuche als im Februar. Die Arbeitslosenquote sank von 4,4 auf 4,1 Prozent.

Heribert Wilhelmi, Leiter der Trierer Agentur für Arbeit, nennt in seiner Bilanz zwei Gründe für die positive Entwicklung. Der erste beschreibt die alljährliche Frühjahrsbelebung: „Steigende Temperaturen kurbeln in jedem Jahr das Geschäft auf dem Bau und in der Gastronomie an. Mitarbeiter werden verstärkt eingestellt.“ Der zweite Indikator gibt jedoch Aufschluss über die Gesamtverfassung des Marktes: „Die Winterarbeitslosigkeit ist in den vergangenen Monaten auf einem bemerkenswert niedrigen Niveau verharrt. Firmen haben trotz des zeitweise frostigen Wetters vergleichsweise wenig Beschäftigte entlassen. Sie versuchen vielmehr, Personal dauerhaft zu halten“, so Wilhelmi. „Das erste Quartal bescherte uns einen dementsprechend guten Start ins Jahr.“

1392 neue Jobs wurden allein in den letzten vier Wochen gemeldet. Damit befindet sich die Arbeitskräftenachfrage weiterhin auf einem hohen Stand, fiel allerdings mit einem Rückgang von 0,9 Prozent leicht unter das Niveau des Rekordjahrs 2016. Besonders viele Jobangebote standen den hiesigen Arbeitssuchenden in der Zeitarbeit mit 1284 Ausschreibungen zur Verfügung.

In einer Branche zeigte sich allerdings nach Angaben der Agentur ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum Vorjahr: Mit 105 aktuellen Ausschreibungen ist das Jobangebot in der öffentlichen Verwaltung um 77 Prozent gesunken. Diese Entwicklung stehe mit der Flüchtlingszuwanderung in Zusammenhang, sagt Wilhelmi: „Im vergangenen Jahr haben alle Verwaltungen und Einrichtungen, die mit geflüchteten Menschen zu tun hatten, zusätzliches Personal eingestellt. Diese Einstellungswelle ist nun vorbei. Angebote für Geflüchtete haben sich vielerorts etabliert.“

In der Stadt Trier waren Ende März 3179 Menschen auf Jobsuche, 178 weniger als im Februar. Die Arbeitslosenquote sank von 5,8 auf 5,5 Prozent. Sie blieb damit weiter deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (sechs Prozent). 932 Bürgerinnen und Bürger der Moselstadt mussten sich im vergangenen Monat arbeitslos melden, 1103 fanden gleichzeitig einen Weg aus der Arbeitslosigkeit.

4456 Stellenangebote

Die robuste Arbeitsmarktlage spiegelt sich auch in der Einstellungsbeurteilung der Unternehmen wider. 4456 Stellenangebote registrierte der Arbeitgeber-Service von Arbeitsagentur und Jobcenter Ende März.



Schnelle und flexible Reaktion auf Notfälle

Neuer Gefährdungsdienst beim Jugendamt seit 1. April

Das städtische Jugendamt startete am 1. April einen ergänzenden Gefährdungsdienst, um Kinder und Jugendliche noch besser zu schützen und bei akuten Notfällen noch schneller und flexibler zu reagieren. Das neue Konzept wird zunächst in einer dreimonatigen Erprobungsphase getestet.

Wie Stefan Zawar-Schlegel, Abteilungsleiter für den Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) im Jugendamt, im zuständigen Jugendhilfeausschuss erläuterte, wurde bislang die Zuständigkeit für die Prüfung eines Falls ausschließlich nach dem Wohnort des betroffenen Kindes oder Jugendlichen verteilt. „Durch die Unvorhersehbarkeit dieser Meldungen wurden bislang laufende Arbeitsprozesse im ASD immer wieder unterbrochen. Durch den Gefährdungsdienst soll die Arbeit besser qualifiziert, strukturiert und der Arbeitsalltag besser planbar werden“, betonte Zawar-Schlegel. Die bisherige Regelung sei manchmal zu starr gewesen.

Erste Gefährdungseinschätzung

Der neue Gefährdungsdienst ist jeweils montags bis donnerstags von 8.30 bis 16 sowie freitags von 8.30 bis 12 Uhr erreichbar. Er ist mit jeweils zwei Fachkräften des städtischen Jugendamts besetzt, von denen eine über eine mindestens zweijährige Berufserfahrung im Kinderschutz verfügen muss.

Der neue Gefährdungsdienst, auf den die Mitarbeiter mit speziellen Schulungen vorbereitet werden, ist

die erste Anlaufstelle zur Entgegennahme von telefonisch oder persönlich eingehenden Hinweisen. Er überprüft diese auf ihre Seriosität und Dringlichkeit, nimmt eine erste Einschätzung der Gefährdung beziehungsweise der Sicherheitslage vor und kann erste Schutzmaßnahmen für die betroffenen Kinder und Jugendlichen vor Ort einleiten. Nachdem diese Schritte dokumentiert und eine Risiko-Einschätzung abgegeben wurde, übernimmt der Kollege den Fall, in dessen Bezirk der Wohnort des betroffenen Kindes oder Jugendlichen liegt.

Wochenweiser Wechsel

Die ASD-Mitarbeiter im Jugendamt sind in beiden Bereichen abwechselnd tätig. Außerdem gibt es in den Abendstunden sowie am Wochenende und an Feiertagen eine Rufbereitschaft, um bei akuten Gefahren sofort reagieren und zum Beispiel bei gewaltsamen Übergriffen die Polizei alarmieren zu können. Die Besetzung in dem neuen Gefährdungsdienst wechselt jeweils wochenweise. In dieser Zeit haben diese Aufgaben Vorrang vor den anderen dienstlichen Verpflichtungen.

Zawar-Schlegel kündigte an, dem Jugendhilfeausschuss nach drei Monaten einen Bericht zu den ersten Erfahrungen mit dem neuen Gefährdungsdienst vorzustellen. Derzeit gebe es in diesem Bereich noch personelle Engpässe. Er sei aber optimistisch, diese vakanten Stellen relativ schnell besetzen können, so der Leiter des ASD.

Stammtisch der Rathaus-Pensionäre

Das nächste Treffen der früheren Mitarbeiter im Trierer Rathaus beginnt am Mittwoch, 5. April, 15 Uhr, im Hotel Deutscher Hof in der Südallee.

Ortsbeirat Trier-West/Pallien

Die Projekte des Stadtumbaus in Trier-West/Pallien stehen im Mittelpunkt der nächsten Sitzung des Ortsbeirats am Dienstag, 4. April, 19.30 Uhr, Dechant-Engel-Haus.



Nachwuchsplaner. Koordinatorin Corinna Siefert von der mobilen Spielaktion und Sandra Rouhi (triki-Büro) freuen sich über die rege Beteiligung der Kinder bei der Präsentation der Bewertung von vier Trierer Spielplätzen. Foto: PA

Fachsimpeln mit den Experten

Schülergruppe nimmt vier Spielplätze unter die Lupe / Workshop im triki-Büro

Seit mittlerweile 23 Jahren beteiligen sich Trierer Kinder immer wieder an der Neugestaltung von Spielplätzen. Vor 19 Jahren entstand zur Unterstützung des gesamten Prozesses eine Arbeitsgruppe mit Experten aus verschiedenen städtischen Ämtern. Außerdem werden im Jugendhilfeausschuss immer wieder Kinderstadtpläne für einzelne Stadtbezirke vorgestellt, in die unter anderem Meinungen von Kindern zu den Bedingungen für sich und ihre Altersgenossen einfließen. Darüber hinaus gibt es immer wieder konkrete Verbesserungsvorschläge für einzelne Spielplätze.

Fragebogen entwickelt

Sandra Rouhi vom triki-Büro, die den Prozess von Anfang an begleitet hat, freute sich jetzt mit Projektkoordinatorin Corinna Siefert (mobile Spielaktion), einen besonders detailliert ausgearbeiteten Vorschlag entgegennehmen zu können.

Im Rahmen eines Anerkennungsprojekts beim Palais e. V. hatte die Erzieherin Katharina Stockemer vorgeschlagen, für ihre Abschlussarbeit mit einer Gruppe der pädagogischen Lernhilfe mehrere Plätze unter die Lupe zu nehmen. Acht Jungen und Mädchen aus verschiedenen Stadtteilen untersuchten als „Spielplatzgang“ Anlagen auf Mariahof, im Park Nells Ländchen in Trier-Nord sowie auf der Wiese neben dem Lottoforum und in dem Waldstück unter dem Fernsehturm auf dem Petrisberg.

In einem eigens entwickelten Fragebogen ging es um die Sauberkeit, den Spätfaktor sowie mögliche Freiräume zum Chillen und Entspannen. Die wichtigsten Ergebnisse präsentierten sieben Kinder am vergangenen Donnerstag bei einem kleinen Workshop im triki-Büro am Simeonstiftplatz.

Dabei zeigten sie durch viele Fragen und Anmerkungen, dass sie sich sehr gut in das Thema eingefuchst haben. Sie diskutierten beispielsweise darüber, welche Geräte für welche Altersgruppe geeignet sind und warum ein Swimmingpool auf einem öffentlichen Spielplatz sehr schnell verdeckt wäre und erhebliche Zusatzkosten verursachen würde.

Erster Platz für Waldspielplatz

Die Schüler und ihre Betreuer erhielten für ihr Projekt viel Lob von Expertin Sandra Rouhi: „Ich habe selten eine so professionell aufbereitete Präsentation in diesem Bereich gesehen“, betonte sie. Der Workshop endete mit einer Abstimmung. Unter den vier vorgestellten Anlagen landete der Waldspielplatz auf dem Petrisberg im Beliebtheitsranking knapp auf dem ersten Platz vor dem Spielplatz beim Lottoforum.

„Krasse musikalische Gegensätze“

Interview mit Thomas Goerge zur Inszenierung „Der Ring – Babybabyballaballa“



Thomas Goerge inszeniert am Theater das Musiktheaterprojekt „Der Ring – Babybabyballaballa“, das auf Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“ basiert. Die Uraufführung findet am 7. April, 19.30 Uhr, im Großen Haus statt. Im Interview mit Theater-Pressesprecher Dominik Huß spricht er über das Projekt.

Huß: „Der Ring – Babybabyballaballa“ ist ein ungewöhnlicher Titel. Wie sind Sie dazu gekommen?

Goerge: Wagner hat im Ring eine ganz eigene Sprache entwickelt. Über diese „neuen Wörter“ wurden sogar Bücher geschrieben. Zum Beispiel singen am Anfang von „Rheingold“ die Rheintöchter: „Wagala weia! Wallala, weiala weia!“ Mit unserem „Babybabyballaballa“ wollen wir Wagners Sprachfiguren ins Jetzt transformieren. Außerdem möchten wir mit diesem eher poppigen Titel Menschen animieren, unsere zwei Stunden „Ring“ in der Oper anzusehen, Menschen die sich wahrscheinlich niemals einen 16-stündigen „Ring“ anhören würden.

Sie sprechen davon, den „globalen Kern des Ring“ freizulegen. Was ist damit gemeint?

Die Nibelungensage beziehungsweise Richard Wagners „Ring“-Geschichte besteht aus einer Reihung archetypischer Figuren und Motive. Diese Themen sind tief im kollektiven Unterbewusstsein der Menschheit verankert. Diesen Kosmos aus Nixen, Zwergen, Riesen, Drachen und Helden findet man in allen Kulturkreisen der Welt wieder. Von Island über Afrika, Asien, den Aborigines Australiens, den Indianern Amerikas bis zu Hollywoodfilmen wie „Herr der Ringe“. Die Sage der Nibelungen wird immer als etwas Urdeutsches angesehen, aber diese Geschichten über Gier, Mord, Verrat und Liebe findet man eben auf der ganzen Welt.

Wie viel von Wagners berühmten „Ring des Nibelungen“ steckt in „Der Ring – Babybabyballaballa“?

Zum einen die Geschichte. Das heißt, wir folgen der Dramaturgie Wagners.

Er erzählt die Sage der Nibelungen sehr stringent und schlüssig. Beim Schreiben des Librettos folgte ich diesem Gerüst. Ich habe auch keine Szene ausgelassen.

Musikalisch fußt das Projekt auf zwei Säulen. Richard Wagners „Ring“-Komposition und der Musik von Richard van Schoor. Wie gehen diese beiden Pole zusammen?



Thomas Goerge. Foto: Carly Schrader

Das geht sehr gut zusammen. Unser Projekt ist ja die Uraufführung einer neugeschriebenen durchkomponierten Oper. Richard musste gigantische Musikberge hin und her schieben. Er komponierte viele Übergänge. Es geht fließend von Wagner zu seiner Musik. An manchen Stellen hat er im Stile Wagners komponiert. Und dann erklingen wieder krasse musikalische Gegensätze. Richard hat und wollte die Musik Wagners niemals kaputtschlagen, sondern einen neuen Weg in die Tiefen des „Rings“ finden.

Die Fragen stellte Dominik Huß

Beruhigung am Pfahlweiher

Anfrage der Grünen zur Verkehrslenkung in Feyen

Um die Straße Zum Pfahlweiher in Feyen/Weismark ging es in einer Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Baudezernatsausschuss. Werden beim beschlossenen Ausbau der Straße Vorkehrungen getroffen, damit sie künftig nicht mehr als „Schleichweg“ in Richtung Innenstadt benutzt wird? Dient die Straße zur Erschließung der Castelnau-Baugebiete? Die Anbindung von Castelnau I und II an das Hauptstraßennetz erfolge über die Pelliger Straße (B

268), betont Baudezernent Andreas Ludwig in seiner schriftlichen Beantwortung. Die Kapazität der Kreuzung Pelliger- und Moseluferstraße werde zu diesem Zweck erhöht. Damit sinke der Anreiz, über den Pfahlweiher auszuweichen. Dort sollen zugleich verkehrsberuhigende Maßnahmen umgesetzt werden: Tempo 30 im Abschnitt zwischen den beiden Kitas, Querungshilfen für Fußgänger durch eine Verengung der Fahrbahn und ein neuer Kreislauf.

Service für junge Eltern

Beurkundungen zentral bei Jugendamt möglich

Neuerdings bietet die Stadtverwaltung als weiteren Service für die Bürgerinnen und Bürger an, die Beurkundung von Vaterschaftsanerkennungen und die Erklärung von nicht verheirateten Eltern über das gemeinsame Sorgerecht zentral beim Jugendamt am Augustinerhof durchzuführen. Zuvor mussten Paare hierfür sowohl zum Jugendamt als auch zum Standesamt.

Dieses Angebot kann auch bereits von werdenden Eltern genutzt werden. Vorgeburtliche Vaterschaftsanerkennungen werden zukünftig ebenfalls ausschließlich beim Jugendamt

beurkundet. Eine Ausnahme bilden lediglich sämtliche im Verfahren befindliche Asylbewerber. In diesen Fällen wird die Beurkundung der Vaterschaft ausschließlich vom Standesamt im Palais Walderdorff wahrgenommen. Selbstverständlich können sich die betroffenen Eltern vor der Vereinbarung eines Beurkundungstermins ausführlich beim Jugendamt beraten lassen. Die Beurkundungen sind gebührenfrei. Termine werden telefonisch über das Servicecenter unter 0651/718-0 oder 115 vereinbart. Sie sind bereits ab 6.45 Uhr möglich.

Standesamt

Vom 23. bis 29. März wurden beim Standesamt 45 Geburten, davon 13 aus Trier, eine Eheschließung und 31 Sterbefälle, davon 16 aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen
Keine Veröffentlichungen gewünscht.

Geburten
Keine Veröffentlichungen gewünscht.

Verschiebungen bei der Müllabfuhr

A.R.T. Wegen Karfreitag und Ostermontag verschieben sich im April die Termine für die Müllabfuhr:

- von Montag, 10., auf Samstag, 8.,
- von Dienstag, 11., auf Montag, 10.,
- von Mittwoch, 12., auf Dienstag, 11.,
- von Donnerstag, 13., auf Mittwoch, 12.,
- von Freitag, 14., auf Donnerstag, 13.,
- von Montag, 17., auf Dienstag, 18.,
- von Dienstag, 18., auf Mittwoch, 19.,
- von Mittwoch, 19., auf Donnerstag, 20.,
- von Donnerstag, 20., auf Freitag, 21.,
- von Freitag, 21., auf Samstag, 22. April.

Nicht betroffen von den Verschiebungen sind die Abholungen von Leichtverpackungen und Altpapier. Unter www.art-trier.de/kalender gibt es die Möglichkeit, sich einen Jahreskalender mit den verschiedenen Abfuhrterminen für die jeweilige Adresse auszudrucken, den Erinnerungsservice zu nutzen sowie die Abfuhrdaten in einen persönlichen elektronischen Kalender zu importieren.

Fotokurs für Kinder in den Osterferien

**Aktuelle Programmtipps für die Trierer Volkshochschule:
Kreatives Gestalten:**

- „Die digitale Spiegelreflexkamera in der Praxis – mit Fotowanderung, Freitag, 7. April, 18.30 Uhr, Samstag, 8. April, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
- Fotoworkshop: Stadtleben und Architektur bei Tag und Nacht (analog und digital), Samstag, 8. April, 9 Uhr (Grundlagen) plus vier weitere Termine nach Absprache mit den Teilnehmern, Medienwerkstatt Klaus Meis in Trierweiler/Fusenich.
- Grundlagen der Fotografie für Kinder und Jugendliche, 10. bis 12. April, 10 Uhr, Medienwerkstatt Klaus Meis in Trierweiler/Fusenich.
- Gegenständliches Zeichnen, 10. bis 13. April, 10 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Franz-Georg-Straße, Raum 208.
- Intuitives Malen, 10. bis 12. April, 18 Uhr, Atelier Farbenspiel, Clara-Viebig-Straße 17.
- „Der Mitarbeiter als Fotograf“, 18. bis 21. April, 9 Uhr, Medienwerkstatt von Klaus Meis in Trierweiler/Fusenich.

Ernährung/Bewegung/Gesundheit:
● „Augen Zhi-Gong – Leben ohne Brille“, Samstag/Sonntag, 8./9. April 9 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 1.
● Salsa-Workshop für Anfänger, Samstag, 8. April, 15 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 1.

- Progressive Muskelrelaxation, Dienstag, 11. April, 19.15 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 3.
- EDV:**
● Tabellenkalkulation mit MS Excel, 10 bis 13. April, 8.45 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
● Tabellenkalkulation mit MS Excel, ab 12. April, mittwochs, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.



Stellenausschreibungen

Die Stadt Trier

sucht für das Grünflächenamt zum nächstmöglichen Zeitpunkt

- eine Arboristin / einen Arborist
Dipl.-Ing. Landespflege (FH), Dipl.-Ing. Forstwirtschaft (FH) oder vergleichbare Ausbildung

Die vorerst auf die Dauer von zwei Jahren befristete Beschäftigung erfolgt nach den Vorschriften des TVöD mit Entgelt aus der Entgeltgruppe 10 TVöD. Der Beschäftigungsumfang beträgt 100 % der Vollbeschäftigung, Teilzeitbeschäftigung ist möglich, wobei eine Ganztagspräsenz erforderlich ist.

Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier www.trier.de/stellenangebote.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Integrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Für Fragen und Informationen steht Ihnen Herr Kay Urban zur Verfügung, Tel. 0651/718-1115.

Ihre Bewerbung (Kopien) richten Sie bitte bis zum 21. April 2017 an

Stadtverwaltung Trier,
Zentrales Personalamt,
Postfach 3470, 54224 Trier
E-Mail: bewerbungen@trier.de



Die Stadt Trier

sucht:

- eine Fachkraft für sprachliche Bildung
beim Jugendamt, Kindertagesstätte Alt-Tarforst, Teilzeit (50 %), befristet bis zum 31.12.2020, Entgeltgruppe S 8b TVöD SuE
Ansprechpartnerin: Frau Barbara Molz, Tel. 0651/718-3111, Bewerbungsschluss: 12. April 2017

- einen Amtsvormund
beim Jugendamt, Abteilung Kindschaftsrecht, Vollzeit (100 %), befristet für die Dauer von zwei Jahren, Entgeltgruppe S 11b TVöD SuE
Ansprechpartnerin: Frau Nadine Ziewers, Tel. 0651/718-1114
Bewerbungsschluss: 17. April 2017

- eine Sozialpädagogische Fachkraft
in der Jugendberufsagentur beim Jugendamt
Vollzeit (100 %), befristet bis 31.12.2018, Entgeltgruppe S 14 TVöD SuE
Ansprechpartnerin: Frau Nadine Ziewers, Tel. 0651/718-1114
Bewerbungsschluss: 17. April 2017

Detaillierte Informationen zu diesen Stellenangeboten und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier unter www.trier.de/stellenangebote.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Integrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Für Fragen und Informationen stehen Ihnen die oben genannten Ansprechpartnerinnen zur Verfügung.

Ihre Bewerbung (Kopien) richten Sie bitte bis zu den o.g. Terminen an:

Stadtverwaltung Trier,
Zentrales Personalamt,
Postfach 3470, 54224 Trier
E-Mail: bewerbungen@trier.de



Ausschreibungen

Öffentliche Ausschreibung nach VOL: Vergabenummer 45/17: Stadt Trier – TTM Sommerveranstaltungen 2017 – 2019 Technik – Bühnenbau und ton-/lichttechnische Ausstattung mit Personal

Massenangaben: Los 1 Technik Brunnenhof; Los 2 Technik Altstadtfest

Angebotseröffnung: Mittwoch, 26.04.2017, 10:00 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 24.05.2017

Ausführungsfrist: Sommer 2017 - 2019

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), **Redaktion:** Ralf Frühauf (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion), Björn Gutheil. **Veranstaltungskalender:** click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

Die Angebotseröffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw.Geb. VI, Zimmer 6 statt.

Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen. Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.

Für Rückfragen steht Herr Fisch jederzeit unter 0651/718-4601 zur Verfügung.
Trier, 30.03.2017
Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen

Öffentliche Ausschreibungen nach VOB: Vergabenummer 21/17: Erneuerung der Wenzelbachverrohrung in Trier-Ruwer – Unterirdischer Rohrvortrieb und offene Kanalverlegung

Massenangaben: ca. 145,00 m Rohrvortrieb, bemannt DN1400, ca. 45,00 m Kanalbau, offene Bauweise DN1000, ca. 15,00 m Kanalbau, offene Bauweise DN800, ca. 760,00 m³ Baugruben der Bauwerke, ca. 110,00 m³ Stahlbeton der Bauwerke, ca. 220,00 m³ Schottertragschichten, ca. 220,00 m³ Asphaltaufbruch ca. 400,00 m² Asphalt herstellen BK 3,2, ca. 110,00 m Kabelschutzrohre, ca. 500,00 m Kabelverlegung

Rechtsform der Bietergemeinschaft: Gesamtschuldnerisch haftend mit Benennung eines Bevollmächtigten.

Bedingungen: Für die Beurteilung der Bietergebnisse werden folgende Nachweise mit dem Angebot angefordert:

Nachweis über die Gütesicherung für Kanalbauarbeiten durch Vorlage des RAL-Gütezeichens Kanalbau (GZ 961) für die Beurteilungsgruppe AK1 und VMD oder gleichwertige Zertifizierung eines unabhängigen Prüfinstituts.

Die Nachweisforderung ist gleichfalls erfüllt, wenn der Bieter die Qualifikation des Unternehmens durch einen Prüfbüro entsprechend Güte- und Prüfbestimmungen Abschnitt 4.1 „Erstprüfung“ für die geforderte(n) Beurteilungsgruppe(n) nachweist und eine Verpflichtung vorlegt, dass der Bieter im Auftragsfall für die Dauer der Werkleistung /Ausführung der Arbeiten einen Vertrag zur RAL – Gütesicherung GZ 961 entsprechend Abschnitt 4.3 abschließt und die zugehörige „Eigenüberwachung“ entsprechend Abschnitt 4.2 durchführt. Gleichwertige Nachweise anderer Prüfinstitute sind zugelassen.

Angebotseröffnung: Mittwoch, 26.04.2017, 11:00 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 02.06.2017

Ausführungsfrist: 26.06.2017 – 20.11.2017

Vergabenummer 24/17: Sanierung städtische Wohnungen „Am Mariahof 51-55, 57-61, 64-66 – Metallbauarbeiten

Massenangaben: Instandsetzung von Innengeländern, ca. 100 m Metallkonstruktion, Erneuerung von ca. 55 m² Geländerfüllung aus Kunststoffplatten, Erneuerung von ca. 72 m Edelstahlhandlauf, Instandsetzung von Außengeländern, ca. 30 m Metallkonstruktion

Angebotseröffnung: Mittwoch, 03.05.2017, 10:00 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 31.05.2017

Ausführungsfrist: 23. KW 2017 – 30. KW 2017

Offenes Verfahren nach VgV:

2EU/17 Vergabe der Arbeitsmedizinischen Betreuung sowie Untersuchungen gem. § 3 Abs. 4 TVöD der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Trier

Die Vergabe der Dienstleistungen erfolgt nach VgV (EU). Die Auftragsbekanntmachung ist unter der Nummer 2017/S 061-1140105 im EU Amtsblatt 2017/S61 vom 28.03.2017 veröffentlicht. Weitere Informationen zum Verfahren sind der EU-Veröffentlichung zu entnehmen.

Die Angebotseröffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw.Geb. VI, Zimmer 6 statt.

Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei dem offenen Verfahren ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.

Für Rückfragen steht Herr Fisch jederzeit unter 0651/718-4601 zur Verfügung.
Trier, 30.03.2017
Diese Ausschreibungen finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen



Bekanntmachung

Amtliche Bekanntmachung der Regionalwerke Trier Saarburg

– Anstalt des öffentlichen Rechts (RTS-AöR):
Der Jahresabschluss der RTS-AöR für das Geschäftsjahr 2015 wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Widdau GmbH, Trier, geprüft.

Der Jahresabschluss erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

- a. Feststellung und Ergebnisverwendung:
Der Verwaltungsrat der RTS-AöR hat den Jahresabschluss in seiner Sitzung vom 16.02.2017 in Aktiva und Passiva auf 790.646,26 € festgestellt.
 - b. Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2015 wurde auf 42.364,31 € festgestellt und zusammen mit dem Verlustvortrag 2014 mit 35.448,14 € von den Gesellschaftern ausgeglichen.
 - c. Der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wurde festgestellt.
 - d. Dem Vorstand wurde für das Geschäftsjahr 2015 Entlastung erteilt.
- Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde am 24. April 2017 bis 03. Mai 2017 zu den üblichen Bürozeiten im Dienstzimmer 108 des Zweckverbandes A.R.T., Löwenbrückener Str. 13/14, Trier, zur Einsicht öffentlich aus.

54290 Trier, den 29.03.2017

Regionalwerke Trier Saarburg – Anstalt des öffentlichen Rechts – Löwenbrückener Str. 13/14 54290 Trier



Offenes Verfahren nach SektVO – Kurzfassung

Vergabenummer: 2017-040770

Maßnahme: Lieferung von Lagermaterial für die Gas- und Wasserversorgung

Auftraggeber: SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT – AöR), Ostallee 7-13, 54290 Trier, Tel. 0651/717-1541

Lieferzeitraum: 01. Juni 2017 - 31. Mai 2018

Angebotseröffnung: 10. Mai 2017, 11:00 Uhr

Der vollständige Bekanntmachungstext erscheint auf unserer Homepage www.swt.de/ausschreibungen

SWT – AöR

Vorstand Dipl.-Ing.(FH) Arndt Müller

Öffentliche Bekanntmachung

Dienstleistungszentrum Trier, den 27.03.2017
Ländlicher Raum (DLR) Mosel Tessenowstr. 6
Ländentwicklung/Ländliche Bodenordnung 54295 Trier
Dienstszit Trier
Az.: 71067

Öffentliche Bekanntmachung Vereinfachtes Flurbereinungsverfahren Thörnich (Ritsch);

2. Aktion „Mehr Grün durch Flurbereinigung“
In dem Bodenordnungsverfahren Thörnich (Ritsch) wird im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel eine 2. Aktion „Mehr Grün durch Flurbereinigung“ durchgeführt. Hierzu können interessierte Beteiligte einen Antrag auf Bestellung von Obstbäumen und heimischen Sträuchern stellen.

Im Rahmen dieser Aktion wird den Beteiligten die Möglichkeit geboten, Obstgehölze sowie heimische Laubbäume und Sträucher zu bestellen. Weiterhin zur Verfügung gestellt werden Baumfalle, Bindematerial und Wildschutzspiralen. Das Material wird unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Pflanzung der bestellten Gehölze darf nur auf Grundstücken erfolgen, die zu dem Bodenordnungsverfahren Thörnich (Ritsch) gehören. Die Auslieferung der Gehölze ist für November 2017 vorgesehen.

Die Anträge für die Pflanzen und Materialbestellung erhalten Sie beim Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Mosel, Tessenowstr. 6, 54295 Trier.

Antragsformulare finden Sie auch im Internet unter <http://www.dlr-mosel.rlp.de> (rechts unter „Direkt zu“: Bodenordnungsverfahren -> Thörnich (Ritsch) -> 4. Bekanntmachungen).

Die Anträge sind bis spätestens **05. Mai 2017** beim Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Mosel, Tessenowstr. 6, 54295 Trier einzureichen.

Weitere Auskünfte erhalten Sie auf telefonische Anfrage beim DLR Mosel bei: Herrn Martin Bidingger, Tel.: 0651/9776-226 oder Herrn Günter Romeike, Tel.: 0651/9776-230.

Im Auftrag

Gez. Manfred Heinzen



Amtliche Bekanntmachungen

Feststellung des Jahresabschlusses 2015 und Entlastung des Stadtvorstandes gem. Stadtratsbeschluss vom 13.03.2017

Auf der Grundlage der Prüfungsberichte des Rechnungsprüfungsamtes und des Rechnungsprüfungsausschusses hat der Stadtrat den Jahresabschluss 2015 der Stadt Trier gemäß § 114 Abs. 1 Satz 1 Gemeindeordnung (GemO) mit einer Bilanzsumme von 1.306.331.685,37 € und einem Fehlbetrag von 28.139.416,61 € festgestellt. Der Jahresfehlbetrag von 28.139.416,61 € wird gem. § 18 Abs. 4 Nr. 2 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) im folgenden Haushaltsjahr 2015 auf neue Rechnungen und damit als Ergebnisvortrag vorgetragen.

Dem Oberbürgermeister, der Bürgermeisterin und dem Beigeordneten Ludwig wurde durch den Stadtrat für das Haushaltsjahr 2015 Entlastung erteilt (§ 114 Abs. 1 Satz 2 GemO). Dem Beigeordneten Egger wurde aufgrund der Sondersitzung des Rechnungsprüfungsausschusses am 15.11.2016 sowie der noch andauernden staatsanwaltlichen Ermittlungen, keine Entlastung erteilt.

Der Jahresabschluss mit dem Rechenschaftsbericht und die Prüfberichte liegen in der Zeit vom **10. April 2017 bis einschließlich 20. April 2017**, in den Dienststunden jeweils von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr sowie freitags von 09.00 bis 12.00 Uhr beim Rechnungsprüfungsamt, Verwaltungsgebäude Simeonstr. 55, 54290 Trier, II. Etage, Zimmer 218 zur Einsichtnahme aus.

Trier, den 04.04.2017,

Herbert Schmitz, Amtsrat,

Stellvertretender Leiter des Rechnungsprüfungsamtes

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

Ortsbezirk Trier-Ehrang/Quint

Frau Christina Wasniewski hat ihr Mandat als Mitglied des Ortsbeirates Trier-Ehrang/Quint niedergelegt und ist somit aus dem Ortsbeirat Trier-Ehrang/Quint ausgeschieden. Als Ersatzperson wurde aufgrund des Wahlergebnisses vom 25. Mai 2014 **Herr Jörg Kremp**, geb. 04.08.1967, wohnhaft Quinter Straße 78, 54293 Trier, in den Ortsbeirat Trier-Ehrang/Quint berufen.

Die Berufung von **Herrn Kremp** wird hiermit gem. §§ 53 und 45 Kommunalwahlgesetz i. V.m. § 66 Abs. 3 Kommunalwahlordnung öffentlich bekannt gemacht.

Trier, 30.03.2017

Oberbürgermeister Wolfram Leibe als Wahlleiter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der **Ortsbeirat Trier-Nord** tagt in öffentlicher Sitzung am Mittwoch, 05.04.2017, 20:00 Uhr, Kita St. Ambrosius, Ambrosiusstraße 4, 54292 Trier. Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Niederschriften; 3. Vertragsänderung des Städtebaulichen-, Erschließungs- und Durchführungsvertrages zum Vorhaben bezogenen Bebauungsplan BN 82, „Ehemaliges Kasernenareal Castel Feuervier an der Zurmaierstraße“; 4. Antrag der SPD-Gruppe: Geplante Reduzierung von Fußgängerüberwegen in Trier-Nord; 5. Antrag der SPD-Gruppe: Ehemalige Christophorus-Apotheke – Ecke Theodor-Heuss-Allee/Göbenstraße; 6. Verschiedenes.

Trier, 29.03.2017

gez. Christian Bösen, Ortsvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Integration der Flüchtlinge bleibt eine Daueraufgabe

Statistische Bilanz für Kommunal финанzen 2016

Die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen zu den Kommunal финанzen 2016 zeigen nach Einschätzung des Deutschen Städtetags, dass sich die Wirtschaft in einer sehr guten Verfassung befindet. Gleichzeitig werde deutlich, dass die Finanzierung der Integration als dauerhafte Aufgabe verstanden werden müsse. „Auch wenn durch Bund und Länder vieles auf den Weg gebracht wurde, damit die Aufnahme und Unterbringung der Flüchtlinge vor Ort finanziert werden kann, sind die Kommunen weiterhin auf eine auskömmliche Finanzierung ihrer Integrationsanstrengungen angewiesen. Strukturschwache Städte und Gemeinden benötigen zudem auch zukünftig eine gesonderte Förderung ihrer Investitionen“, heißt es in der Stellungnahme.

„Bund und Länder haben zwar erkannt, dass die Kommunen den Kraftakt der Integration ohne Finanzierung der Kosten keineswegs leisten

können und erste, wichtige Finanzierungsregelungen gefunden. Die Integration der Menschen in die Stadtgesellschaften wird allerdings noch viele Jahre dauern und eine Vielzahl an Maßnahmen erfordern. Die bislang getroffenen Finanzierungsregelungen genügen dafür nicht. Notwendig ist eine auskömmliche Finanzierung durch Bund und Länder“, betonte Städtetagshauptgeschäftsführer Helmut Dedy.

Die Verbesserung des kommunalen Finanzierungssaldos sei das erfreuliche Ergebnis der derzeit hervorgehenden Verfassung der Wirtschaft. „Die zusätzlichen Zuweisungen von Bund und Ländern im Rahmen der Flüchtlingsfinanzierung haben zwar die kommunalen Einnahmen deutlich verbessert, ihnen stehen aber noch höhere Anstiege der Ausgaben – etwa im Bereich der Sozialausgaben, bei Sachaufwendungen und Investitionen – gegenüber“, erläuterte Dedy.

Bio-Erdgas für Pfalzel

Info-Veranstaltung der Stadtwerke am 5. April



Ein Info-Abend zur weiteren Erdgaserschließung von Pfalzel beginnt am Mittwoch, 5. April, 18 Uhr, Amtshaus. Die Stadtwerke planen eine umfangreiche Erneuerung der Trinkwasserleitungen. Und wenn die Gräben schon mal offen sind, kann bei ausreichendem Interesse das Netz der Erdgasleitungen deutlich erweitert werden. „Wir benötigen pro Straße eine Mindestzahl an Abnehmern, um die Wirtschaftlichkeit sicherzustellen“, erklärt der zuständige Abteilungsleiter Horst Jäckel.

„Für Hausbesitzer in unserem Ortsbezirk ist das eine echte Chance. Gerade in hochwassergefährdeten Gebie-

ten wie Pfalzel ist Erdgas als Alternative zum Heizöl eine gute und sichere Heizenergie“, sagt Ortsvorsteherin Margret Pfeiffer-Erdel. Insbesondere der Bezug CO₂-neutralen Bio-Erdgases aus der Eifel macht das auch für die Umwelt interessant. „Hinzu kommt, dass die Stadtwerke spezielle Preisnachlässe und Kombiprodukte anbieten“, so die Ortsvorsteherin. Die Leitungsarbeiten starten diesen Sommer und dauern rund zehn Jahre. Der erste Abschnitt läuft voraussichtlich bis Herbst 2018 und umfasst Eichen-dorff-, Freiherr-vom-Stein- und Hans-Adamy-Straße, Im Peil sowie Mozart-, Rothildis- und Steinbrückstraße (Hausnummern 1 bis 9).

Aulbrücke gesperrt



In den bevorstehenden Osterferien (10. bis 21. April) ist die Aulbrücke wegen einer Fahrbahnsanierung für Fahrzeuge gesperrt. Der Fußgängerweg ist aber nicht betroffen und kann ohne Einschränkungen genutzt werden. Die auf der Karte rot markierte Umleitung verläuft über Matthias- und Saarstraße, Im Hopfengarten, Wisportstraße, Straßburger Allee und Arnulfstraße. Ortskundige sollten die Aulbrücke weiträumig umfahren. Bei schlechtem Wetter werden die Bauarbeiten nach Angaben des Tiefbauamtes verschoben.

Karte: Amt für Bodenmanagement und Geoinformation

Kraftvoller Reformator im katholischen Trier

Caspar-Olevian-Ausstellung ab 7. April

Mit vielen hochkarätigen Exponaten kann die Ausstellung „Caspar Olevian, die Reformation und Trier“ aufwarten, die ab 7. April in der Stadtbibliothek Weberbach zu sehen ist. Dazu gehören mehrere Porträts des aus Trierer stammenden Reformators und ein Schreiben Olevians an den Rat vom 13. August 1559, in dem er seine evangelischen Predigten rechtfertigt.

Das Jahr 2017 steht im besonderen Fokus des 500-jährigen Reformationsfestes. In diesem Rahmen erinnert die neue Ausstellung an das Wirken des aus Trierer Reformators Caspar Olevian und die Spuren dieser Ereignisse in dem stark katholisch geprägten Trier.

Mitreisender Prediger



Caspar Olevian (Gemälde links aus der Porträtsammlung der Stadtbibliothek) wurde am 10. August 1536 als Sohn eines Bäckers und Rats-herrn geboren.

Den Namen Olevian leitete der Vater von dem heutigen Stadtteil Olewig ab, aus dem die Familie stammte. Nach seinem Studium des Rechts und der Theologie kehrte Olevian im Juni 1559 nach Trier zurück. Vom Rat der Stadt wurde er als Lateinlehrer eingestellt. Er richtete einen deutschen Katechismus-Unterricht ein und sorgte ab August 1559 als kraftvoller und mitreisender Prediger dafür, dass innerhalb kurzer Zeit etwa ein Drittel der städtischen Bevölkerung zur evangelischen Gemeinde übertrat. Etliche Protestanten, darunter Olevian, wurden daraufhin gefangen genommen und erst freigelassen, als sie gelobt hatten,

entweder zum „rechtmäßigen katholischen Glauben“ zurückzukehren oder die Stadt zu verlassen. Olevian entschied sich für diese Option, folgte einem Ruf von Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz nach Heidelberg und arbeitete an einem Priesterseminar. Nach dem Tod des calvinistischen Herrschers und dem Regierungsantritt seines lutherischen Sohnes musste Olevian Heidelberg wieder verlassen. Er fand 1577 Aufnahme am Hof des Grafen Ludwig I. von Wittgenstein in Berleburg. Von dort nahm er Einfluss auf den Fortgang der Reformation in dieser Region und gehörte 1584 zu den Gründern der Hohen Schule in Herborn, einer bedeutenden Ausbildungsstätte für Theologen in Hessen.

Neues Internetportal

Die neue Trierer Ausstellung über das wechselhafte und spannungsreiche Leben des calvinistischen Reformators wird ergänzt durch ein Internetportal, das von Studierenden des Masterstudiengangs Digital Humanities unter Federführung des Center for Digital Humanities an der Universität realisiert wurde. Hier finden sich Exponate der Ausstellung, Wissenswertes rund um Olevian, sein Wirken im Kontext einer Zeit tiefer Umbrüche sowie ein digitaler Trier-Rundgang auf seinen Spuren. Den Festvortrag „Reformation. Zukunft. Olevian“ zur Eröffnung der Ausstellung und des Internetportals hält der frühere Landesjustizminister Professor Gerhard Robbers, der 2013 Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags war. Zu den Teilnehmern der Veranstaltung am Donnerstag, 6. April, 18 Uhr, gehören auch der evangelische Superintendent Dr. Jörg Weber, Bibliotheksdirektor Professor Michael Embach und sein Vorgänger Professor Gunther Franz als Autor des Katalogs für die Olevian-Ausstellung.

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt (Rathaushauptgebäude): Montag 8 bis 16, Mittwoch, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 10 bis 18 Uhr, Freitag, 8 bis 13 Uhr.

Straßenverkehrsamt (Thyrusstraße 17-19): **Straßenverkehrsbehörde**: Montag, Mittwoch, Donnerstag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. Büro Bewohnerparkausweise; zusätzlich Montag bis Mittwoch, 14 bis 15 Uhr.

Fahrerlaubnisbehörde: Montag bis Freitag, 8 bis 12./Donnerstag zusätzlich 14 bis 18 Uhr.

Zulassungsstelle: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 7 bis 13, und Donnerstag, 10 bis 18 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II/IV am Augustinerhof): **Soziale Angelegenheiten**: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, **Wohnungswesen**: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr.

Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.

Baubürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.

Unternehmerberatung: Donnerstag, 14 Uhr (nur nach Anmeldung: 0651/718-1832, iris.sprave@trier.de).

Standesamt (Palais Walderdorff): Montag, Donnerstag, Freitag, 8.30 bis 12 (Termine Hochzeiten: 8.30 bis 11.30, Mittwoch, 8.30 bis 12/14 bis 17, Urkunden: Montag, Mittwoch, Donnerstag, 8.30 bis 12 Uhr).

Stadtmuseum (Simeonstr. 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

Bibliothek/Archiv (Weberbach): Bibliothek: Montag, Mittwoch, Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Dienstag bis Sonntag/feiertags, 10 bis 17 Uhr.

Bildungs- und Medienzentrum: Montag, 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr.

Bibliothek Palais Walderdorff: Montag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2): werktags, 8.30 bis 12, Donnerstag 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Amt für Schulen und Sport (Sichelstraße 8): **Schulabteilung**: Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung**: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12, 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, und nach Vereinbarung.

Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrusstraße 17): **Ausländerangelegenheiten**: Montag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; **Einbürgerung**: Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Stadtkasse (Simeonstr. 55): Montag bis Donnerstag 8 bis 12/14 bis 16 Freitag, 8 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

Beirat für Migration und Integration (Rathaushauptgebäude): Montag bis Freitag, 9 bis 14 Uhr, Beratung nur nach Terminvereinbarung.

Grünflächenamt (Gärtnerstraße 62): Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.

Stand: April 2017

Weitere Informationen unter der Servicenummer 115 Montag - Freitag, 7-18 Uhr, Internet: www.trier.de

Zweite Heimat Deutschland

Syrerin Laura Hassan zu Gast beim „Stadtgespräch“

Der Sammelbegriff „syrische Flüchtlinge“ beherrschte 2015/16 monatelang die politischen Debatten in Deutschland. Die Schicksale der einzelnen Menschen gerieten dabei zumeist aus dem Blickfeld. In der Reihe „Stadtgespräch“ des Stadtmuseums schilderte die 25-jährige Syrerin Laura Hassan jetzt die Erlebnisse, die ihr letztlich keine andere Wahl ließen, als ihre Heimat zu verlassen.

„Wir sind bei einer Demonstration von Soldaten beschossen worden, sodass ich um mein Leben fürchten musste. Als später noch meine Familie bedroht wurde, habe ich mich zur Flucht entschlossen.“ Libanon, die Türkei und Griechenland waren die ersten Stationen ihrer Reise ins Ungewisse, bevor sie mit dem Zug über Serbien, Ungarn und Österreich Deutschland erreichte. Im Oktober 2015, auf dem Höhepunkt der Flüchtlingswelle dieses Jahres, kam sie in das Erstaufnahmelaager in Bitburg, wo sie mit 200 Menschen in einem großen Zelt lebte. Zugleich hatte sie große Sorgen um ihre Eltern, die in Syrien geblieben waren. „Sie leben in einem kleinen Dorf und der IS war nicht weit. Ich habe jeden Tag fünf- oder sechsmal bei ihnen angerufen“, erinnerte sich Hassan.

„In Trier angekommen?“ lautete das Thema des von dem Journalisten Marcus Stölb moderierten Talks. Dabei ging es weniger um nationale oder internationale Zusammenhänge, sondern um die Frage, was vor Ort geleistet wurde und geleistet werden kann. Aktuell sind es rund 1800 Flüchtlinge, die Leistungen von der Stadt Trier und dem Jobcenter erhalten. Hinzu kommen die Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes in der Dasbachstraße und der Seidel-Kaserne, in denen im Lauf des Jahres 2015 mehr als 37.000 Flüchtlinge, zumeist nur für wenige Wochen, untergebracht waren. „Ich

war überrascht, wie schnell die Stadt auf diese Situation reagiert hat. Trier ist ein sehr positives Beispiel, gerade was die Schaffung neuer Stellen und Kapazitäten im Rathaus betrifft“, bilanzierte Carsten Stumpenhorst, Geschäftsführer des Diakonischen Werks Trier. Auch die Zahl und Qualität der Sprachkurse für Flüchtlinge mit Bleibeperspektive ist seiner Ansicht nach gut.

Stumpenhorst kümmerte sich in den vergangenen Jahren intensiv um den Aufbau eines Netzwerks aus Sozialverbänden, Vereinen und Freiwilligen in der Flüchtlingshilfe. Derzeit gebe es in Trier rund 70 ehrenamtliche Flüchtlingsbegleiter, die 160 Personen betreuen. Die Diakonie vermittelt diese „Tandems“ und bietet kontinuierliche Beratung.

Integration im Quartier

Beim Thema Wohnraumversorgung sprach sich Stumpenhorst klar für eine dezentrale Unterbringung gegenüber zentralen Flüchtlingsheimen aus: „Integration geschieht im Quartier, wo sich die Bevölkerungsgruppen vermischen. Die eigene Wohnung ist eine entscheidende Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben.“ Allerdings, so räumte er ein, benötigten viele Familien anfangs Hilfestellung bei der sachgerechten Bedienung elektrischer Geräte, bei der Mülltrennung oder beim Energiesparen.

Laura Hassan hatte Glück: Sie konnte nach 20 Tagen aus dem Aufnahmelaager in Bitburg zu einer Bekannten nach Trier ziehen. Sie besuchte Sprachkurse und lernte schnell sehr gut Deutsch, nicht zuletzt, weil sie in ihrer WG die Sprache auch im Alltag anwenden konnte. Wenn in Syrien irgendwann wieder Frieden herrscht, will sie zurückgehen. „Deutschland ist aber jetzt meine zweite Heimat“, betonte Laura Hassan. Ihr Lieblingssatz auf Deutsch? „Mal gucken.“ **kg**

Training mit der Europameisterin



Sportdezernent Andreas Ludwig hat Leichtathletin Gesa Felicitas Krause, die seit Jahresbeginn für den Verein Silvesterlauf Trier startet, vergangene Woche in der Toni-Chorus-Halle begrüßt (kleines Foto). Mit dabei waren zahlreiche Kinder von der Ausonius-Grundschule mit Schulleiter Norbert Ruschel. „Ich bin froh, dass Sie für den Silvesterlauf-Verein starten, Sie sind ein Vorbild für die Kinder“, sagte Ludwig und überreichte der Top-Athletin, deren Spezialstrecke 3000 Meter Hindernis ist, ein Trikot und ein

Weinpräsen. Bei einer Fragerunde mit Krause erfuhren die Kinder, dass sie den Top-Sprinter Usain Bolt schon einmal gesehen hat und was ihr Rezept gegen Seitenstechen ist. Anschließend zeigten die Kinder der Sportlerin, wie sie für den Silvesterlauf trainieren (großes Foto). Die Aktion mit der Europameisterin von 2016 war vorerst eine der letzten in der Toni-Chorus-Halle, da diese seit 1. April geschlossen ist und mit Unterstützung von Land und Stadt im Innenbereich umfassend saniert wird. **Foto: Presseamt**

Kino unter freiem Himmel

In der jüngsten Sitzung des Jugendparlaments wurde unter anderem das Konzept einer Open Air-Kinoveranstaltung vorgestellt. Die Planungsgruppe könne mit der Tufa als Partner technische und filmrechtliche Hürden leichter nehmen. Die Veranstaltung könnte im Rahmen des Tufa Open-Airs im August stattfinden. Die Jugendparlamentarier sprachen sich mehrheitlich für einen Samstagabend als Termin aus. Die genaue Auswahl der Alterszielgruppe sowie des Films stehen noch aus.



Stadtrechtsausschuss am 6. April

Im öffentlichen Teil der nächsten Sitzung des Stadtrechtsausschusses am Donnerstag, 6. April, 9.15 Uhr, städtisches Gebäude in der Hindenburgstraße 3, werden Verfahren aus dem Schul-, Straßenverkehrs- und dem Gebührenrecht behandelt.

Abschied nach 48 Jahren

Polizeipräsident Lothar Schömann im Ruhestand / Nachfolger wird Rudolf Berg

Nach 48 Dienstjahren hat Innenstaatssekretär Günter Kern den Trierer Polizeipräsidenten Lothar Schömann in den Ruhestand verabschiedet. Im Rokokosaal des Kurfürstlichen Palais betonte Kern vor zahlreichen Gästen: „Seit 2010 war Lothar Schömann Behördenleiter in Deutschlands ältester Stadt. Seine Amtszeit ist von einer hervorragenden Bilanz in der Kriminalitätsbekämpfung geprägt. Aber auch über die Trierer Region hinaus hat er während einer fast ein halbes Jahrhundert andauernden Dienstzeit die rheinland-pfälzische Polizei mitgestaltet und stetig vorangebracht.“

Oberbürgermeister Wolfram Leibe würdigte in seiner Rede ebenfalls die Verdienste Schömanns für die Polizei und die Stadt. In Zusammenarbeit mit dem Rathaus setzte er Akzente in den Bereichen Kriminalprävention und Jugendschutz, zum Beispiel am Feten Donnerstag. Eine vielfältige Zusammenarbeit gibt es seit einigen Jahren im Haus des Jugendrechts.

Förderung der Kreativität

Staatssekretär Kern hob auch die Förderung von künstlerischen Projekten der Mitarbeiter hervor, die dem scheidenden Polizeipräsidenten am Herzen lag. Er habe das kreative Engagement von Beamten gefördert und durch die Unterstützung von Ausstellungen den Boden dafür bereitet, dass die Öffentlichkeit kaum bekannte Seiten der Mitarbeiter im Polizeidienst entdecken konnte.

Lothar Schömann trat am 2. Januar 1969 in den Polizeidienst ein und

sammelte erste Einsatzerfahrungen bei den Polizeipräsiden Ludwigshafen und Trier. 1980 qualifizierte er sich für den gehobenen Dienst und war in der damaligen Außenstelle des Innenministeriums in Koblenz tätig.

Acht Jahre später folgte der Aufstieg in den höheren Dienst. Schömann war beim Verfassungsschutz tätig, bevor er nach einer weiteren Station beim Polizeipräsidium Trier als Leiter der Kriminaldirektion 2001 nach Ludwigshafen wechselte. Im Januar 2004 ging er nach Mainz. Vor sieben Jahren übernahm er schließlich

die Leitung des Polizeipräsidioms Trier.

Am 1. Mai tritt der Leitende Kriminaldirektor Rudolf Berg die Nachfolge als Polizeipräsident an. Er ist seit 1973 im Polizeidienst und kennt das Trierer Präsidium bereits von seiner Tätigkeit als Leiter einer Kriminalgruppe ab 1995. Nach weiteren Stationen als Dozent an der Fachhochschule, Leiter der Polizeidirektion in Wittlich und der Kriminaldirektion in Trier übernahm Berg 2015 die stellvertretende Leitung des Landeskriminalamts.



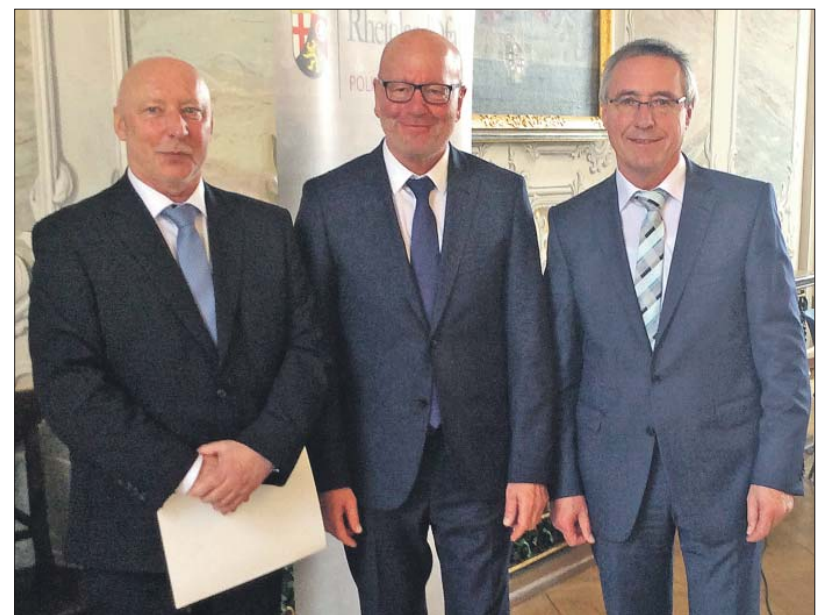
Interview. Laura Hassan berichtet im Gespräch mit Marcus Stölb über ihren Fluchtweg nach Trier. **Foto: PA**

London-Fahrt für Mädchen ab 17

Für alle Kurzentschlossenen bietet das Jugendzentrum Euren vom 7. bis 9. April eine Ferienreise nach London für Mädchen ab 17 an. Die Gruppe erkundet die Metropole und erlebt beim Sightseeing das Flair der Hauptstadt. Ein beliebtes Programm ist die Stadtranderholung. Kinder zwischen acht und zwölf Jahren treffen sich in der ersten Ferienwoche (10. bis 13. April) täglich von 9 bis 17 Uhr und starten neben dem gemeinsamen Kochen und Spielen zu Abenteuerreisen im Wald. Das Rathaus unterstützt die Ferienprogramme im Jugendzentrum Euren regelmäßig durch Zuschüsse.

Mit dem Solartaxi um die Welt

In der Reihe „Agenda-Kino“ ist am Mittwoch, 5. April, 19.30 Uhr, im Broadway-Kino, Paulinstraße, der deutsche Dokumentarfilm „Solartaxi – Um die Welt mit der Kraft der Sonne“ von Erik Schmitt zu sehen. Im Mittelpunkt steht der Schweizer Louis Palmer, der mit seinem Gefährt 50.000 Kilometer auf fünf Kontinenten und in 40 Staaten zurückgelegt hat. Der Film nimmt den Zuschauer mit auf eine Reise zu fantastischen Naturerlebnissen. Anschließend ist wieder eine Diskussionsrunde geplant. Weitere Informationen im Internet: www.solartaxi-themovie.com



Festlicher Akt. Der scheidende Trierer Polizeipräsident Lothar Schömann (Mitte) mit seinem Nachfolger Rudolf Berg (l.) und Innenstaatssekretär Günter Kern, der die Verdienste Schömanns würdigte. **Foto: Innenministerium**



Haus der Gesundheit
Trier/Trier-Saarburg e.V.

Engelstraße 31 | 54292 Trier | Eingang Ärztehaus
Tel.: 0651 436 2217 | Fax: 0651 436 2219 | info@hausdergesundheit-trier.de
www.hdg-trier.de | Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9:00 - 12:30 Uhr

Pionier der ambulanten Schmerztherapie

Tagesklinik im Mutterhaus feiert 20. Geburtstag

Mit einem Symposium feierte das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen den 20. Geburtstag seiner ambulanten Einrichtung für Schmerztherapie. Dank des früheren Chefarztes Dr. Franz-Josef Tentrup, der für den Aufbau und die Einrichtung der Tagesklinik eine maßgebliche Rolle spielte, hat sich diese Abteilung in den letzten beiden Jahrzehnten einen überregional guten Ruf erarbeitet. Dies zeigte sich unter anderem an den zahlreichen Aktionen und Kreativarbeiten, die frühere Patienten bei dem Symposium präsentierten. „Ich bin stolz, dass unsere Schmerztherapie bundesweit die zweitälteste ist und wir zufriedene Patienten kennenlernen dürfen, die ihren Beitrag zu dem Jubiläum leisten“, betonte Professor Christian Sprenger, medizinischer Geschäftsführer des Mutterhauses.

Als Nachfolger von Tentrup ist Dr. Lorenz Fischer seit 2003 Chefarzt der Schmerz- und Palliativmedizin. Er stellte in der Jubiläumstagung das ak-

tuelle Behandlungsspektrum vor: „Drei speziell ausgebildete Schmerzmediziner, drei Psychotherapeutinnen und ein Team von Physiotherapeuten kümmern sich vor allem um Patienten mit Schmerzen des Bewegungsapparats. Das multimodale Programm umfasst unter anderem medikamentöse Verfahren, Patientenschulungen, eine psychologische Schmerztherapie und physiotherapeutisches Training“, erläuterte er. Außerdem werden Patienten mit Kopfschmerzen und ältere Erkrankte mit chronischen Schmerzen betreut.

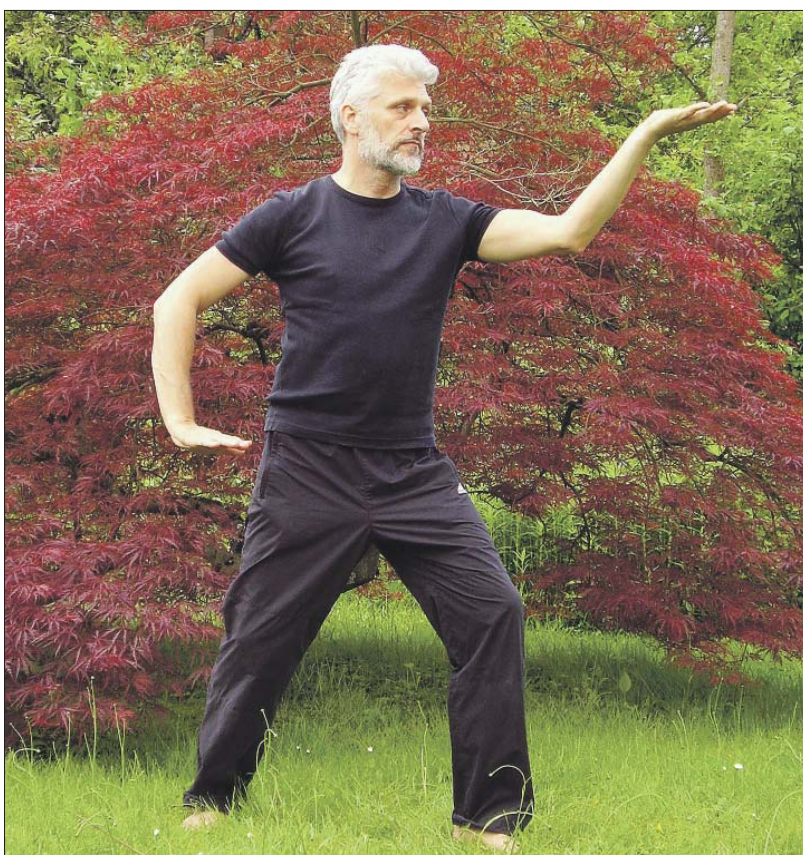
Neue Räume bezogen

Vor einigen Wochen hat die Tagesklinik neue Räume im Klinikum Mutterhaus Nord bezogen. Dort ist auch die Ambulanz erreichbar. In der Tagesklinik werden jährlich rund 160 Patienten betreut. Jeweils sechs Mitarbeiter sind für die Behandlung einer Gruppe von acht bis zehn Patienten verantwortlich.

Gesundheitstag für Kinder

Bereits zum 15. Mal findet auf Einladung des Trierer Vereins „Haus der Gesundheit“ ein Kindergesundheitstag statt. Am Samstag, 17. Juni, stehen von 12 bis 16 Uhr im Palastgarten wieder Spiel, Spaß und Bewegung im Blickpunkt. Das Spektrum reicht von einem Luftballonweitfliegen über Spiel- und Sportstationen bis zur gesunden Ernährung im Bistro Vital. Die Eltern können sich an mehreren Ständen über aktuelle Gesundheitstrends informieren. Bei schlechtem Wetter wird der Kindergesundheitstag verschoben. Aktuelle Informationen im Internet: www.hdg-trier.de.

Reise zu sich selbst



In Rheinland-Pfalz sind die Volkshochschulen mit jährlich rund 9500 Kursen und geschätzten 100.000 Teilnehmern der größte Anbieter in der Gesundheitsbildung. Durch viele präventive Angebote leisten sie auch einen wichtigen Beitrag zur Kostensenkung im Gesundheitswesen. Die Trierer VHS als Teil des städtischen Bildungs- und Medienzentrums hat ihr Programm kontinuierlich ausgebaut. Ein Schwerpunkt sind Kurse in fernöstlichen Entspannungstechniken, darunter Tai Chi (Foto) unter dem Motto „Eine Reise zu sich selbst“. Weitere Informationen und Kursbuchung: www.vhs-trier.de. Foto: pixelio.de/Michael Raab



Schonender Transport. Rettungsassistent Martin Steffes und Notfallsanitäter Michael Engel (v. l.) schieben die fahrbare Trage in das neue Einsatzfahrzeug. Obenauf liegt ein gelbes Spineboard. Dieses Spezialgerät bietet beim Transport von Patienten mit schweren Rückenverletzungen einen zusätzlichen Schutz. Foto: Presseamt

Drei Einsatzwagen in einem

Neues Fahrzeug für den Trierer Rettungsdienst / Nachwuchskräfte dringend gesucht

In den letzten zehn Jahren haben sich die Einsatzzahlen im Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr verdoppelt und liegen mittlerweile bei rund 30.000 pro Jahr. Angesichts dieses kontinuierlichen Anstiegs ist es umso wichtiger, den Fuhrpark regelmäßig zu modernisieren. Letzte Woche wurde ein rund 150.000 Euro teures, multifunktionales Fahrzeug in Dienst gestellt.

Es enthält neben dem klassischen Rettungswagen die Option für eine schnelle Umrüstung in eine „rollende Intensivstation“ sowie einen Baby-Notarztwagen. Neben einer hochwertigen und leistungsstarken Ausstattung mit medizinischen Geräten spielt die Kommunikation eine wichtige Rolle. Die Voraussetzungen für die geplante Umstellung auf den Digitalfunk sind geschaffen. Zudem kann das Fahrzeug bei Bedarf unterwegs kurzfristig sehr schnell und flexibel zu einem anderen Einsatzort geschickt werden. Weitere Fortschritte gibt es bei der elektronischen Dokumentation der Einsätze, die die Abrechnung mit den Krankenkassen vereinfacht.

Geändertes Berufsbild

In den letzten Jahren sind die Anforderungen an den Rettungsdienst kontinuierlich gestiegen. Daher wurde neben der ständigen Verbesserung der technischen Ausstattung die Ausbildung auf drei Jahre verlängert. Das neue Berufsbild heißt Notfallsanitäter. Der Umfang der Aufgaben, die etwa bei der Medikation eigenverantwortlich zu übernehmen sind, hat sich vergrößert. Die Rettungsassistenten erhalten eine Zusatzschulung. Nachwuchskräfte werden nach dem neuen Modell ausgebildet.

Erhöhter Personalbedarf

Im Rettungsdienst ist es mittlerweile immer schwieriger, Nachwuchskräfte zu gewinnen und gut ausgebildete Mitarbeiter zu halten. Der zuständige Abteilungsleiter Olaf Backes führt das unter anderem zurück auf die „Vollbeschäftigung um uns herum und die guten Lohnverhältnisse in Luxemburg“. Außerdem zahle die Bundeswehrfeuerwehr wesentlich höhere Gehälter. Bei einem gleichen Dienst-

grad seien das leicht ein paar hundert Euro mehr im Monat. „Zudem steigt nicht zuletzt durch den demographischen Wandel die Zahl der Einsätze. Wir brauchen mehr Mitarbeiter, aber der Markt ist ziemlich leer. Wir müssen auf vielen Ebenen Werbung machen, beteiligen uns an Ausbildungsmessen und unterstützen die Jugendfeuerwehr, auch weil viele Rettungsdienstmitarbeiter zuerst bei der Feuerwehr anfangen“, betont Backes.

Übergriffe gegen Sanitäter

In jüngster Zeit häuften sich Meldungen über Beschimpfungen oder Übergriffe gegen Sanitäter. Backes und sein Kollege Thomas Reinholz berichten, dass auch in Trier solche Vorfälle immer wieder passieren. „Kürzlich hat die Stadt Anzeige erstattet, weil ein Mitarbeiter mit einem Messer angegriffen wurde“, berichtet Backes. „Besonders häufig gibt es solche Vorfälle am Wochenende im Zusammenhang mit Alkohol- und Drogenkonsum“, ergänzt Reinholz.

Bereits seit 1976 arbeitet die Berufsfeuerwehr beim Rettungsdienst mit dem Bräderkrankenhaus zusammen. Damals wurde der erste Notarztwagen angeschafft, der von 7 bis 19 Uhr im Einsatz war. Ab 1981 war er rund um die Uhr besetzt. Beide Partner haben in den letzten 40 Jahren das Angebot kontinuierlich weiterentwickelt. So werden seit 2005 Patienten mit dem Intensivtransportwagen in ein Krankenhaus gebracht.

Neuer Chef der Intensivmedizin

Wichtigster Ansprechpartner für den städtischen Rettungsdienst im Bräderkrankenhaus mit seinem notfallmedizinischen Zentrum ist der Chef-



arzt der Intensivmedizin. Am 1. Februar hat Dr. Tim Piepho (Foto: Bräderkrankenhaus) diese Position als Nachfolger von Dr. Fabian Spöhr übernommen. Seine Abteilung

ist unter anderem verantwortlich für die Bereitstellung der Leitenden Notärzte. Sie gewährleistet in enger Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr die Einsatzbereitschaft des Notarztendienstes rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr.

Der neue Chefarzt absolvierte nach einem Medizinstudium von 2000 bis 2002 ein berufsbegleitendes Wirtschaftsstudium. Nach der Promotion arbeitete er an der Universitätsklinik Mainz. Außerdem leitet er das Qualifikationsseminar für Leitende Notärzte in Koblenz und die Sektion Notfallmedizin der Akademie für Ärztliche Fortbildung.

Piepho will im Bräderkrankenhaus das anästhesiologische und intensivmedizinische Spektrum weiterentwickeln. „Wir werden in den nächsten Jahren immer ältere und kränkere Personen betreuen. Daher ist es wichtig, dass wir eine sehr schonende individualisierte Versorgung sicherstellen.“ Piepho bringt nach Einschätzung von Herbert Albers-Hain, Chef der Berufsfeuerwehr, durch seine jahrelange Erfahrung in der Notfallmedizin alle Voraussetzungen mit, um die erfolgreiche Kooperation fortzusetzen.

Redaktion Gesundheitsseite:
Petra Lohse

Info-Broschüre für Notfälle

Auf Initiative der Trierer Berufsfeuerwehr liegt im Bürgeramt die neue Infobroschüre „Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen – Katastrophenalarm“ aus. Sie wurde vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) erstellt und bietet viele Tipps, was bei einem Stromausfall, bei schweren Unfällen oder einer Naturkatastrophe bei den Trinkwasser- und Lebensmittelvorräten zu beachten ist und was in der Hausapotheke auf keinen Fall fehlen darf. In einer persönlichen Checkliste kann jeder die Notfallvorsorge kontrollieren. Die Informationen stehen auch im Internet zur Verfügung: www.bbk.bund.de

WOHIN IN TRIER? (5. bis 11. April 2017)



AUSSTELLUNGEN

bis 6. April

„Plein-Air Malerei“, Werke von Gerard Bürgisser, Richterakademie, Berliner Allee

„Physis – Vision und Illusion“: Arbeiten junger europäischer Künstler, Kunstakademie

bis 13. April

„(Unge)Rechtes Trier: Verfolgung und Deportation der Juden zur Zeit des Nationalsozialismus“, VHS-Atrium im Palais Walderdorff

bis 15. April

„Gestapo-Terror in Luxemburg“, Uni-Bibliothek, Campus I

bis 17. April

„Plätze in Deutschland 1950 und heute – eine Gegenüberstellung“, Themen am Viehmarkt

bis 29. April

„Menschen und Orte“, Gemälde von Josef Hammen, Bibliothek, Palais Walderdorff

„Wechselstrom“, Werke von elf Künstlern, Tufa, zweite Etage

„Wählen Sie den Standort“, Werke von Wolfgang Bous, Galerie im Palais Walderdorff

bis 2. Mai

„Hausfassaden in der Südstadt: das schöne Gesicht Triers“, Pavillon EGP-Bühne, Südallee

bis 5. Mai

„Lebendige Vergangenheit“, Bilder von Adolph Steines, Brüderkrankenhaus

„Freude an der Malerei“, Bilder von Siegfried Poschmann, ERA

bis 12. Mai

Rekonstruktion einer römischen Kline (Speisesofa oder Bett), Sparkasse, Theodor-Heuss-Allee

bis 19. Mai

„hineingeboren“, Fotos von Caro Caspers, SWR-Studio, Hosenstraße

bis 21. Mai

Misereor-Hungertücher, Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz

bis 9. Juni

„Willy Brandt und Christo“: Fotos aus der Privatsammlung Klaus Henning Rosen, Karl-Marx-Haus, Brückenstraße 10

bis 18. Juni

Lichtinstallation „Lorem Ipsum“, Tuschezeichnung „Menschgang/Manwalk“, Videoinstallation, Uni-Campus II, Behringstraße

bis 22. Oktober

„Shibori. Mode aus japanischen Stoffen“, Stadtmuseum

„Peter Krisam. Maler zwischen den Welten“, Stadtmuseum

bis 30. September

„Im Bilde bewahrt“, Trierer Architekturzeichnungen von Johann Anton Ramboux, Stadtmuseum

7. April bis 4. Juli

„Caspar Olevian, die Reformation und Trier“, Bibliothek Weberbach, Eröffnung: 6. April, 18 Uhr

8. bis 30. April

Gemälde von Utta Decker, Tufa, Eröffnung: Freitag, 7. April, 19 Uhr

Mittwoch, 5.4.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Info-Abend: Berufsbegleitender Bachelor of Arts der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Rheinland-Pfalz, Universität Trier, Campus 1, Raum C 9, 19 Uhr

„Verhüllen und Enthüllen – wie christliche Offenbarung ins Bild gesetzt wurde“, mit Markus Groß-Morgen, Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz, 19 Uhr

Südliches Afrika/Vorderer Orient, Reiseberichte von Gisela Wagner und Jochen Safarik, Tufa, 19.30 Uhr

„Gesund und fit mit Schüßler-Salzen und Basenfasten“, ERA-Kongresszentrum, 19.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Petterson und Findus“, Kindertheater, Tufa, 10 Uhr (Schul- und Kindergartenvorstellung)

KONZERTE / SHOWS.....

„Brandenburgischer Glanz“, Werke von Johann Sebastian Bach, Welschnonnenkirche, 19 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Treffen der früheren Mitarbeiter des Trierer Rathauses, Hotel Deutscher Hof, Südallee 15 Uhr

Reihe „Agenda-Kino“:

„Solartaxi – Um die Welt mit der Kraft der Sonne“, Broadway-Kino, Paulinstraße, 19.30 Uhr

Donnerstag, 6.4.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Das künstliche Hüftgelenk“, Brüderkrankenhaus, 18 Uhr

„Schulen mit besonderen Herausforderungen“, mit Kay Stöck, Tufa, Kleiner Saal, 18.30 Uhr

„Chronik der Flüchtlingskrise“, mit Bundesverfassungsrichterin Professor Christine Langenfeld, ERA-Conference-Centre, 18.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Petterson und Findus“, Kindertheater, Tufa, 10 Uhr (Schul- und Kindergartenvorstellung)

KONZERTE / SHOWS.....

„Life is a Highway“, Konzert mit „Vocaldente“, Tufa, 20 Uhr

Andreas-Kümmert-Duo, Mergener Hof, Rindertanzstraße, 20 Uhr

„Johannes Müllers Jazz Mile“, Bar/Café Brunnenhof, 20 Uhr

Lygo, Lucky's Luke, 21 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

Nerds, Metropolis, 20 Uhr

Freitag, 7.4.

THEATER / KABARETT.....

„Petterson und Findus“, Kindertheater, Tufa, 10 Uhr

„Kalif Storch“, Theaterfoyer, 11 Uhr

„Der Ring – Babybabyballaballa“, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

„Terror“, Landgericht, 19.30 Uhr

„Der Tod und das Mädchen“, von Ariel Dorfman, Tufa, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Passion“, mit Orange Country Youth Chorale, Jesuitenkirche, 18.30 Uhr

„Pianissimo? Nö! 7“, Tufa, 20 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

Trierer Wiesnfest, Messepark (außerdem am 8. April)

DasDing Black Affairs, Metropolis, Hindenburgstraße, 22 Uhr

WOHIN IN TRIER? (5. bis 11. April 2017)

Samstag, 8.4.

THEATER / KABARETT.....

„Die Präsidentinnen“, Schauspiel von Werner Schwab (Premiere), Theater, Studiobühne, 19.30 Uhr

„Das Wunder von Trier: Das Leben und Werk des Friedrich Spee“, Jesuitenkirche, 19.30 Uhr

„Die Brücken am Fluss“, Musical Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Master Comedy Slam, Hochschule, Mensa, 20 Uhr

„Bei Zuruf Mord!“, improvisiertes Kriminalstück, Tufa, 20 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

Metro Motion, Metropolis, Hindenburgstraße, 22 Uhr

K.Town goes Zapotex, Zapotex, Pferdemarkt, 22 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Deutsch-holländischer Stoffmarkt, Messepark, 10 bis 17 Uhr

Sonntag, 9.4.

FÜHRUNGEN.....

„Shibori. Mode aus japanischen Stoffen“, Führung durch die Sonderausstellung mit Dorothee Henschel, Stadtmuseum, 11.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Petterson und Findus“, Kindertheater, Tufa, 16 Uhr

„Die Brücken am Fluss“, Musical, Theater, Großes Haus, 16 Uhr

„Die Rückkehr des Vollplayback-Theaters: Die drei ??? und der Phantomsee“, Europahalle, Viehmarkt, 20 Uhr

„Stabat Mater“, Tanzstück, Viehmarktthermen, 20.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Johannes-Passion“, von Johann Sebastian Bach, Dom, 18 Uhr,

Udo-Jürgens-Abend mit Ferry Seidl und Manfred Paul Hänig, Tufa, Kleiner Saal, 19 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

„Black & White“-Ü 16-Party, Metropolis, Hindenburgstraße, 21 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Osterbasar, Tierheim in Zewen, 13 Uhr, Infos: www.tierheimtrier.de

Montag, 10.4.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Der Begriff Krise bei Marx“, mit Hauke Brunkhorst, Karl-Marx-Haus, Brückenstraße, 19.30 Uhr, Infos: www.fes.de/Karl-Marx-Haus



Mit der „Johannes-Passion“ von Johann Sebastian Bach erklingt am Palmsonntag (9. April), 18 Uhr, im Trierer Dom ein Klassiker zum Start in die Karwoche und zur Einstimmung auf das Osterfest. Unter der Leitung von Domkapellmeister Thomas Kiefer musizieren der Domchor (Foto), der Cathedraljugendchor, der Institutschor Kirchenmusik der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und das Barockorchester „L'arpa festante“. Michael Feyfar übernimmt den Part des Evangelisten, Günter Haumer ist als Jesus zu hören. Weitere Solisten sind Elisabeth Scholl (Sopran), Bettina Ranch (Alt), Erlend Tvinneim (Tenor) und Simon Bailey (Bass). Foto: Dommusik

Dienstag, 11.4.

FÜHRUNGEN.....

„Hundert Highlights – kostbare Handschriften und Drucke“, Schatzkammer der Stadtbibliothek, Weberbach, 15 Uhr, weitere Infos: www.stadtbibliothek-weberbach.de

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Der Protestantismus verdirbt das Geschäft!“, Künstler in der Reformation auf der Suche nach neuen Bildmotiven“, Vortrag mit Dorothee Henschel, Stadtmuseum Simeonstift, 19 Uhr, weitere Informationen im Internet: www.museum-trier.de

THEATER / KABARETT.....

„Next Generation“, Tanzstück von Darwin José Diaz Carrero, Paul Hess und Robert Przybyl (Uraufführung), Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr,
Stand: 30. März 2017